



# Jede Stimme zählt

Knapp zwei Wochen vor der Bundestagswahl am 23. Februar laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren: Das Briefwahlbüro im Rathaus ist geöffnet. Ein neuer Briefwahl-Rekord ist nicht ausgeschlossen: Von den gut 79.000 Trierer Wahlberechtigten haben schon rund 25.000 einen Antrag gestellt. 2021 waren es etwa 36.000. Alle, die auf diesem Weg oder in einem der 59 Trierer Wahllokale am 23. Februar ihre Stimmen abgeben, können sich zwischen zehn Direktbewerbern entscheiden. Bei den Zweitstimmen gehen in Rheinland-Pfalz 14 Parteien ins Rennen.

Seite **12/13**



## Jugendthemen im Gepäck

Jugendliche fühlen Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundestag in einer Diskussionsrunde auf den Zahn.

Seite **5**



## Energiewende daheim

Balkon-Solaranlagen werden mit 200 Euro aus Mitteln des Landes gefördert.

Seite **8**



## Engpässe beseitigt

Nach den Engpässen letzten Herbst im Bürgeramt haben sich die Wartezeiten nun wieder verkürzt.

Seite **9**

## Temizsoy neue Vorsitzende des Migrationsbeirats



Vorsitzenden gewählt. Die Kandidatin der Bunte Liste Trier

In seiner konstituierenden Sitzung hat der neu gewählte Beirat für Migration und Integration Gülül Temizsoy zur

(Foto links: PA) setzte sich bei zwei Enthaltungen und einer ungültigen Stimme mit sieben zu drei Stimmen gegen die frühere Beiratsvorsitzende Dr. Maria de Jesus dos Santos Duran Kremer (Demokratische Internationale Liste) durch.

Dezernent Markus Nöhl, der die Sitzung bis zur Wahl der neuen Vorsitzenden leitete, gra-

tulierte Temizsoy und wünschte sich „mehr Miteinander“ im Beirat, als „Stimme für die Migrantinnen und Migranten“. Gülül Temizsoy bedankte sich nach ihrer Wahl für das Vertrauen. Sie wünsche sich einen „funktionierenden Beirat“ und setze dafür auf „gemeinsame Arbeit“. Als erster stellvertretender Vorsitzender des Beirats wurde Fern-

ando Andía Cochachi (Trier für alle) gewählt und als zweiter Mustafa Ghasheem (Migrationsbrücke). Nach der Neuwahl des Beirats im Dezember 2024 sind dort vier Listen vertreten: die Demokratische Internationale Liste (DIL) mit vier sowie die Bunte Liste, die Migrationsbrücke und „Trier für alle“ (TFA) mit jeweils drei Sitzen. bau





### Neues Kulturhaus entsteht

An der Wechsel- und Gervasiusstraße wächst der Tufa-Anbau empor. Die RaZ berichtet über den aktuellen Stand.

Seite **18/19**

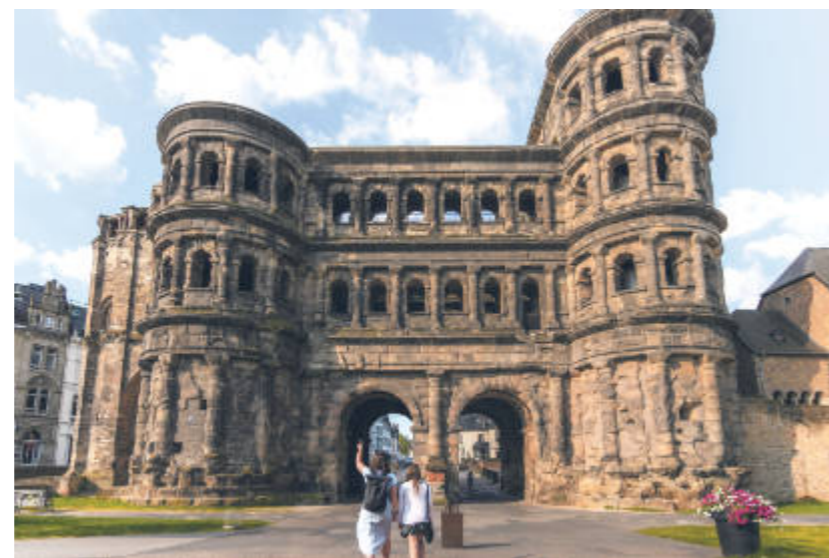
Visualisierung: Musch Architekten



### Abschied nach 32 Jahren

In einer Feier verabschiedete die Freiwillige Feuerwehr Pfalzel ihren Chef Paul Kall, der mehr als 30 Jahre an der Spitze stand.

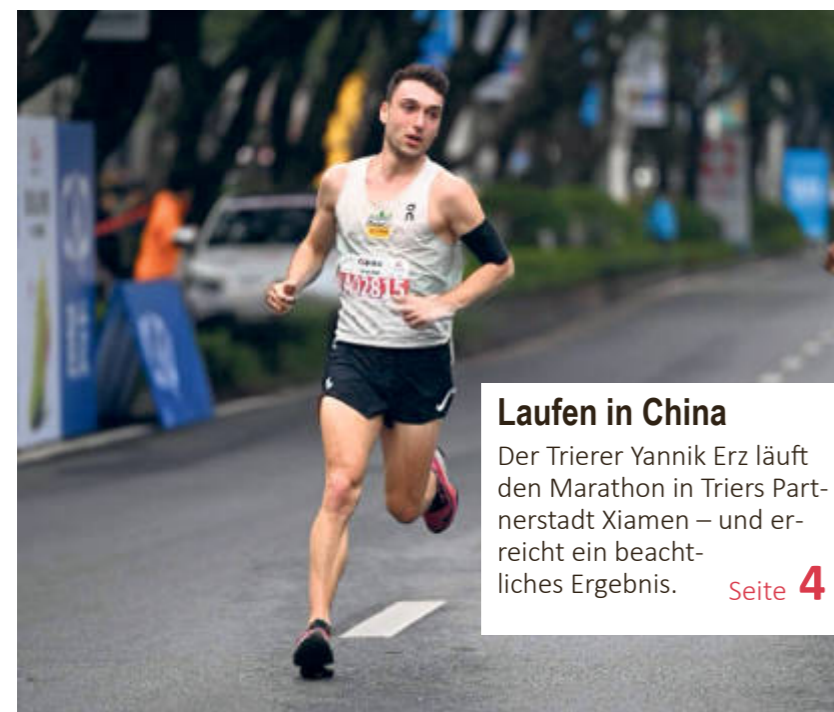
Seite **15**



### Drei Büros bearbeiten Porta-Umfeld

Das Wahrzeichen Triers steht samt seinem Umfeld im Fokus der Stadtplanung.

Seite **6**



### Laufen in China

Der Trierer Yannik Erz läuft den Marathon in Triers Partnerstadt Xiamen – und erreicht ein beachtliches Ergebnis.

Seite **4**



### Busse tanken Strom

Stadtwerke installieren neue Ladepunkte für Elektrobusse auf ihrem Betriebshof in der Gottbillstraße.

Seite **11**

Fotos: Presseamt, SWT, TTM, privat

## Bürgerinnen und Bürger fragen – der Oberbürgermeister antwortet

Sehr geehrter Herr Leibe,

Ich halte es für wenig gut, dass jeder fast überall so viel Feuerwerk abbrennen kann, wie er möchte.

Das ist für die Tiere und auch die Umwelt eine Katastrophe.

Meiner letzten Hündin habe ich extra Kopfhörer gekauft und trotzdem mehrere Silvesternächte im Auto auf einem Waldparkplatz verbringen müssen, damit sie sich überhaupt beruhigt.

Wäre eine Lasershow nicht eine gute Alternative?

Liebe Frau Schmidt,

Auch wir sind lange Hundehalter gewesen, von daher ist mir das von Ihnen geschilderte Problem bestens bekannt. Für viele Haustiere, ob Hunde oder Katzen, ist Silvester alles andere als ein Tag, an dem sie freudig den Jahreswechsel feiern – sie leiden unter dem unerwarteten Lärm und können natürlich nicht verstehen, was um sie herum passiert.

Vielleicht zur Erklärung die Rechtslage: Generell ist das private Feuerwerk an Silvester in ganz Deutschland erlaubt.

Aber: In der ersten Verordnung zum Sprengstoffgesetz gibt es die Einschränkung, dass Feuerwerk in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altersheimen sowie in der Nähe besonders brandempfindlicher Gebäude untersagt ist. In Trier gilt außerdem seit einigen Jahren ein Böllerverbot am Hauptmarkt. So ein Böllerverbot kann man als Stadt nur verhängen, wenn es eine be-

sondere Begründung gibt. In unserem Fall waren das Vorkommnisse von 2019, als es am Hauptmarkt durch viele stark alkoholisierte Menschen beim Feuerwerk zahlreiche Rettungsdienst-Einsätze und sogar Übergriffe auf die Rettungskräfte gab. In dieser Form hat sich das zum Glück nicht mehr wiederholt, weshalb wir diese Verbotszone für sinnvoll halten. Einfach so ausweiten auf die ganze Stadt geht aber eben nicht, denn das Bundesrecht können wir in Trier nicht einfach aushebeln. Eine Lasershow wäre sicher eine tolle Alternative – wenn die Menschen denn dann auf ihr privates Feuerwerk verzichten. Die Stadt kann eine Show vermutlich aus finanziellen Gründen nicht beauftragen, aber vielleicht findet sich ja eine andere Lösung. Ich nehme es mal als Anregung mit.



Ihr Wolfram Leibe  
Oberbürgermeister

Sie haben eine Frage zur Stadt Trier an den Oberbürgermeister? Schreiben Sie eine E-Mail an [rathauszeitung@trier.de](mailto:rathauszeitung@trier.de)

Bitte beachten Sie: Der Oberbürgermeister beantwortet an dieser Stelle gerne allgemeine Fragen zur Stadt Trier und zur Stadtverwaltung. Fragen zu laufenden privaten Verfahren oder Dienstleistungen richten Sie bitte an die Ansprechpartner der Ämter.

## Entscheiden für Trier

Die nächsten Termine der städtischen Gremien

**Mittwoch, 12. Februar, 17 Uhr: Rechnungsprüfungsausschuss.** Er befasst sich zusammen mit dem Rechnungsprüfungsamt unter anderem mit der Kontrolle der städtischen Jahresabschlüsse sowie vorbereitender Prozesse und Projekte in der Finanzwirtschaft im Rathaus. In dieser Sitzung wird unter anderem der Abschlussbericht 2024 vorgestellt.

**Donnerstag, 13. Februar, 17 Uhr, Schulträgerausschuss.** Dieser Ausschuss beschäftigt sich mit den vielfältigen organisatorischen Aufgaben, die die Stadt als Träger der Schulen hat, darunter der Gebäudeunterhalt und die IT-Ausstattung. In der nächsten Sitzung geht es unter anderem um das Konzept zur Weiterentwicklung der Schulstruktur.

**Dienstag, 18. Februar, 17 Uhr: Kultur-Dezernatsausschuss, Vortragsraum der Bibliothek Weberbach.** In dem Ausschuss von Dezernent Markus Nöhl stehen unter anderem die Jahresprogramme von Europäischer Kunstakademie sowie der Messe- und Veranstaltungsgesellschaft (MVG) auf dem Programm.

**Donnerstag, 20. Februar, 17 Uhr: Jugendhilfeausschuss.** Der Ausschuss, in dem auch verschiedene freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe vertreten sind, befasst sich unter anderem mit aktuellen Spielraumanalysen für die Stadtteile Tarforst, Filsch, Irsch und Kernscheid.

**Dienstag, 25. Februar, 10 Uhr: Seniorenbeirat.** In seiner zweiten Arbeitssitzung der neuen Wahlperiode beschäftigt sich der Beirat für die Belange älterer Menschen unter anderem mit der Elektronischen Patientenakte (EPA).

**Dienstag, 25. Februar, 17 Uhr: Dezernatsausschuss II.** Unter der Leitung von Sozialdezernentin Elvira Garbes geht es in der nächsten Sitzung unter anderem um die Bearbeitung von Anträgen zur Grundsicherung.

Die Sitzungen finden im Großen Rathaussaal statt, wenn kein anderer Tagungsort vermerkt ist. Details zu den Tagesordnungen: [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen)

## Engpass am Moselufer

Die Stadtwerke sanieren voraussichtlich bis Ende Mai zwei Hochwasserschieber am Martinsufer. Im ersten Abschnitt wird die rechte der beiden Spuren ab Martinsufer 5/Übergang Katharinenufer Richtung Süden von Montag, 17. Februar, bis Montag, 10. März, gesperrt. Die maximale Durchfahrtsbreite Richtung Süden ist auf 3,10 Meter begrenzt. Es können keine genehmigungspflichtigen Großraum- und Schwerlasttransporte mit Breiten über 3,10 Meter stattfinden. Bei unvorhersehbaren oder zwingend notwendigen Transporten muss die städtische Straßenverkehrsbehörde kontaktiert werden: [strassenverkehrsbehoerde@trier.de](mailto:strassenverkehrsbehoerde@trier.de). red

## Wechsel im Stadtrat

In der jüngsten Sitzung verpflichtete OB Wolfram Leibe den SPD-Politiker Reinhold Spitzley als neues Mitglied des Stadtrats. Er tritt die Nachfolge von Stefan Wilhelm an, der aus beruflichen Gründen ausgeschieden ist. Leibe dankte ihm für sein langjähriges vielfältiges Engagement. Spitzley übernimmt als Vertreter der SPD-Fraktion auch die Mandate von Wilhelm in verschiedenen Gremien, darunter als Mitglied im Bauausschuss. red



# 42 Kilometer durch Xiamen

Trierer Yannik Erz läuft Marathon in Triers Partnerstadt mit starkem Ergebnis

**Yannik Erz hat die Städtepartnerschaft zwischen Trier und dem chinesischen Xiamen mit Leben gefüllt. Was hat er getan? Er reiste gemeinsam mit seiner Freundin Leah Reiter ins über 13.000 Kilometer entfernte Xiamen und lief dort den Marathon mit – einen der größten in Asien mit über 30.000 Läuferinnen und Läufern. Die RaZ hat nachgefragt, was er erlebt hat.**

**RaZ: Herr Erz, Sie sind auf dem 83. Platz von 30.000 gelandet, wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Leistung?**

**Yannik Erz:** Gar nicht. Mein Ziel war es, unter 2:20 Stunden zu laufen. Das hätte auch hinhalten müssen, soviel wie ich trainiert habe. Schlussendlich bin ich bei 2:30 Stunden gelandet.

**Woran lag es?**

Mir hat vor allem der Jetlag zu schaffen gemacht. Wir sind erst um 3 Uhr nachts eingeschlafen und um 5 Uhr mussten wir schon wieder raus, weil der Lauf um 7.30 Uhr startete. Hinzu kam dann noch die Verpflegung während des Laufs: Eigentlich hätte mich meine Freundin Leah versorgt, das ging aber nicht, weil die ganze Strecke mit Polizei abgesperrt war und da war kein Durchkommen. Also habe ich das getrunken, was es an den Verpflegungsständen alle fünf Kilometer gab: Statt Wasser war es aber eine süßliche Brühe, die ich überhaupt nicht vertragen habe.



**Enges Feld.** Yannik Erz (links) beim Marathon durch Xiamen – die Strecke führt sowohl durch die Innenstadt als auch am Meer entlang. Foto: Xiamen Culture Media Sports Co. Ltd.

**Dennoch waren Sie der schnellste Läufer von allen Partnerstädten Xiamens. Glückwunsch!**

Danke (lacht).

**Wie kam es, dass Sie den Marathon gelaufen sind? Xiamen ist ja nicht gerade um die Ecke...**

Ich wollte diese Erfahrung gemeinsam mit meiner Freundin Leah machen. Wir wollten gemeinsam China erkunden, daher habe ich mich dafür entschieden.

**Wussten Sie denn, dass Xiamen Triers Partnerstadt ist?**

In der Hochschule, wo ich Maschinenbau studiere, hängen Plakate von Triers Partnerstädten, daher wusste ich es, ja. Und vor einigen Jahren sind schon mal Läufer dort gestartet, weswegen mir die Stadt ein Begriff war.

**Ihr wievielter Marathon war das?**

Mein zweiter. Ich bin eigentlich kein Marathon- sondern ein Mittelstreckenläufer. Für mich ist ein Marathon schon sehr weit. Mein Training musste daher ganz schön umgestellt werden.

**Was bleibt Ihnen besonders**

**in Erinnerung vom Marathon in Xiamen?**

Es war beeindruckend zu sehen, wie riesig die Veranstaltung war und wie viele Läuferinnen und Läufer mitgemacht haben. Besonders in Erinnerung bleibt mir auch ein Abendessen mit anderen Gästen aus Partnerstädten Xiamens, unter anderem aus Afrika und Malaysia. Alle waren unglaublich liebenswürdig und offen, und es war schön, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Ich bin auch dankbar für die Unterstützung durch meinen Verein Silvesterlauf Trier, die Deutsch-Chinesische Gesellschaft und die Stadtverwaltung.

Das Gespräch führte Björn Gutheil



**Startklar.** Mit Stadtverwaltungs-Shirt und Startnummer ist Yannik Erz bereit für den Marathon. Foto: privat



**Morgens in der Metropole.** Yannik Erz (links) mit seiner Freundin Leah Reiter vor dem Start des Marathons in Xiamen. Foto: privat

# Jugendthemen im Gepäck

Jugendliche tauschen sich mit Bundestagskandidierenden aus

**Rund 40 Jugendliche sind kürzlich in der Aula des Angela-Merici-Gymnasiums zusammengekommen, um im Austausch mit den Kandidierenden der Parteien ihre politischen Anliegen zur Sprache zu bringen. Für einen fairen Austausch hatte sich das junge Organisationsteam ein besonderes Konzept überlegt.**

Von Helena Belke

Nur wer beizeiten mit Jugendlichen ins Gespräch kommt, weiß, was junge Menschen aktuell bewegt, was sie sich wünschen und wo vielleicht der Schuh drückt. In Trier haben engagierte Jugendliche das Zepter nun selbst in die Hand genommen und dafür gesorgt, dass wenige Wochen vor der Wahl ihre Themen Gehör finden.

Zu dem Diskussionsformat „Talk and Walk“ hatten junge Verantwortliche des Jugendparlaments (Jupa), des Jugendforums und der Jugendtage eingeladen. Ehe es in die wechselnden Diskussionsrunden ging, erklärte Dr. Anna-Sophie Heinze von der Uni Trier den Teilnehmenden in einem Kurzvortrag, wie sich populistische Äußerungen erkennen lassen und verteilte hierzu kleine Checklisten. Die Regel: Wer sich populistisch äußert, muss zur Strafe ein saures Gummibärchen essen.

An sechs Stationen konnten die Direktkandidierenden der SPD, CDU, Grünen, Linken, AfD und BSW anschließend mit den jungen Politikinteressierten ins Gespräch kommen. Als Diskussionsgrundlage dienten Themenplakate, auf denen die Jugendlichen bei einer Veranstaltung im Januar gemeinsam bei einem kostenlosen Döner ihre Anliegen zusammengetragen hatten. Dabei ging es sowohl um staatliche Finanzen, Klimaschutz und innere Sicherheit als auch um Gleichberechtigung und Bildung.

Am Ende waren alle Gummibärchentüten noch verschlossen. Sie gingen als Dankeschön an die politischen Gäste, zusammen mit je einem Kaktus im Blumentopf – als Erinnerung daran, dass die



**Auf Tuchfühlung.** An sechs Stationen kamen die Direktkandidaten und -kandidatinnen von SPD, CDU, Grünen, Linken, AfD und BSW mit den Jugendlichen ins Gespräch. Fotos: Presseamt/heb

Auseinandersetzung mit Jugendlichen auch schon mal unangenehm pieksen kann.

Die RaZ sprach mit vier Jugendlichen über die Themen, die ihnen wichtig sind:

**Anne (14):**

„Für mich ist Klimaschutz ein sehr aktuelles Thema. Jetzt ist die Zeit, etwas dafür zu tun. In zehn oder 20 Jahren ist es zu spät. Außerdem ist mir Gleichberechtigung sehr wichtig. Es gibt immer noch Bezeichnungen, die als Schimpfwörter verwendet werden. „Du bist schwul“ zum Beispiel. Dabei ist das doch vollkommen normal und ich finde es nicht okay, wenn diese Leute ausgegrenzt werden. Einige der Kandidierenden haben vor allem selbst geredet und ich konnte meine Gedanken nicht wirklich mit einbringen. Andere haben viel in die Runde reingefragt, was wir so denken. Das fand ich gut.“

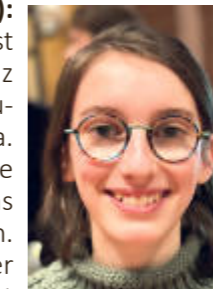
**Luis (21):** „Es ist immer gut, sich ein umfassendes Bild von verschiedenen Positionen zu machen, um sich seine eigene politische Meinung zu bilden. Den

Kandidierenden mit auf den Weg geben wollte ich vor allem die Themen soziale Gerechtigkeit und Vermögensverteilung. Es ist wichtig, die Schere zwischen Arm und Reich weiter zu schließen. Detaillierter diskutiert wurde in unserer Runde zum Beispiel die Umsetzung einer Vermögenssteuer für Milliardäre und Milliardäre. Eine solche könnte dafür sorgen, dass nicht für Arbeit die meisten Steuern gezahlt werden, sondern für Dividenden und Kapitalerträge.“

**Mazen (16):** „Wir Jugendlichen sind die Zukunft und ich finde es wichtig, dass Politik uns mit einbezieht und uns bei der Gestaltung dieser Zukunft hilft. In meinen Augen zum Beispiel ist unser Schulsystem kaputt. Es müsste uns viel besser auf das Leben vorbereiten. Außerdem ist mir wichtig, dass Frauen sich auf der Straße sicherer fühlen können. Schwere Verbrechen wie Vergewaltigung müssen ernster genommen und härter bestraft werden. Ich bin überzeugt, dass alle Menschen gleich sind – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe, Aussehen oder davon, was sie erlebt haben. Es müssen einfach alle Mensch sein können.“

**Alma (18):**

„Ich darf zum ersten Mal den Bundestag wählen. Es war eine wertvolle Erfahrung, mit den Direktkandidaten ins Gespräch zu kommen. Hier stehen halt Menschen und nicht die Partei. Mir sind die Themen Klimaschutz und Bildung extrem wichtig. Ich möchte auch in Zukunft noch eine Welt vorfinden,





# Drei Büros bearbeiten Porta-Umfeld

Verhandlungsverfahren gestartet / Stadtrat legt Rahmenbedingungen fest

Es ist eine Aufgabe, die das Stadtbild prägen wird: Drei Architekturbüros arbeiten in den nächsten Monaten an ihrer Vision für das Umfeld der Porta Nigra. Der Stadtrat hat ihnen dafür klare Erwartungen mit auf den Weg gegeben.

Von Ralph Kießling

Das Projekt einer Neugestaltung des Umfelds Porta Nigra geht zurück auf das Jahr 2010, als die Stadt Trier einen Wettbewerb zu diesem Thema veranstaltete. Damals war jedoch kein Geld für die Umsetzung der Vorschläge vorhanden. Das sieht jetzt anders aus: Im Städtebauförderprogramm „Lebendiges Zentrum Innenstadt Trier“ sind Investitionsmittel für das Vorhaben eingeplant. Drei Landschaftsarchitekturbüros, die im Wettbewerb 2010 ausgezeichnet wurden, haben sich bereit erklärt, ihre damaligen Entwürfe weiterzuentwickeln: das Atelier Loidl aus Berlin, das Büro Setup aus Leonberg sowie die Arbeitsgemeinschaft der Firmen ww+ (Esch-sur-Alzette) und terra.nova (München).

Der Stadtrat hat das Verhandlungsverfahren mit den drei Bietern mit einem einstimmigen Beschluss auf den Weg gebracht und gleichzeitig den Rahmen festgelegt, den die Entwürfe einhalten



Wahrzeichen. Die Porta Nigra und ihr Umfeld stehen im Fokus der Stadtplanung. Foto: Christian Millen

müssen. Grundlegende Fragen der Gestaltung betreffen die Ausstattung und Möblierung, die Beleuchtung und den Umgang mit der Topographie: Die Porta liegt um einige Meter tiefer als ihre Umgebung. Die verschiedenen Funktionen des Platzes müssen integriert werden: touristischer Anziehungspunkt, Veranstaltungsraum und Verkehrsfläche für den Fuß- und Radverkehr.

Auch eine „angemessene Begrünung“ ist gewünscht. Aller-

dings sind Baumpflanzungen im unmittelbaren Umfeld der Welt-erbestätte Porta Nigra nur sehr eingeschränkt möglich. Dennoch: die Verbesserung der Aufenthaltsqualität inklusive Beschattung war ein wichtiger Punkt bei den vorgeschalteten Bürgerbeteiligungen. Ebenso wie der Wunsch, den Porta Nigra-Platz in Richtung Norden zu vergrößern – auf Kosten einer Fahrspur der Nordallee. Ob der Verkehr trotzdem noch gut abgewickelt wer-

den kann, wird derzeit noch untersucht.

Bis Anfang Juni haben die Büros Zeit für die Fertigstellung ihrer Entwürfe. Bewertet werden sie von einem Gremium mit Vertretern der Stadt, der GDKE, des Stadtrats und weiteren Sachverständigen. Anschließend ist eine Ausstellung der Arbeiten geplant. Im August soll der Auftrag für die Ausarbeitung der Planung an einen der drei Anbieter vergeben werden.

## Modern und bezahlbar wohnen

GeWoGe plant Erweiterung der Siedlung Maximineracht in Kürenz

Die seit den 1920er Jahren bestehende und später erweiterte Wohnsiedlung Maximineracht an der Güterstraße befindet sich in einem grundlegenden Modernisierungsprozess. Die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft (GeWoGe) will in den nächsten Jahren mit einer größeren Investition ihren dortigen Wohnungsbestand mit zeitgemäßen barrierefreien Angeboten unter Beachtung der Klimaziele der Stadt Trier vergrößern. Dies soll durch Neubauten auf bisher unbebauter Fläche sowie durch Aufstockungen von Gebäuden um bis zu zwei Geschosse erfolgen. Weiten Kreisen der

Bevölkerung soll damit ein bezahlbares und an unterschiedliche Bedürfnisse angepasstes Wohnungsspektrum zur Miete angeboten werden. Im Fokus sind Kleinwohnungen und Wohnraum für Familien.

### Infotermin am 20. Februar

Für die Planungen ist die Aufstellung eines Bebauungsplans mit der Bezeichnung BK 36 „Wohnsiedlung Maximineracht“ erforderlich. Er ersetzt damit auf den Flächen der Wohnsiedlung das Planrecht des Bebauungsplans BO 1Ä „Zwischen Kreuzweg, Zum Schlosspark, Güterstraße, Im

Pichter“. Einzelheiten zur Planung können interessierte und betroffene Bürgerinnen und Bürger in einer Informationsveranstaltung des Amtes für Stadt- und Verkehrsplanung am Donnerstag, 20. Februar, 18 Uhr, im Pfarrsaal St. Bonifatius, Domänenstraße 92, erfahren. Es besteht die Gelegenheit der Erörterung und Diskussion relevanter Belange zu den Planungen. Auch die GeWoGe wird an der Veranstaltung teilnehmen.

Die GeWoGe legt bei ihrem Projekt den Schwerpunkt auf geförderten Mietwohnungsbau, ergänzt durch frei finanzierten Mietwohnungsbau, in einer

nachhaltigen Entwicklung auf Grundlage eines mit der Stadt Trier abgestimmten Konzepts. Durch ein Freiraumkonzept mit Erhalt von Baumbestand, der namensgebenden Straße Maximineracht mit Quartiersplatz und Aufweitungen sowie der durch die Siedlung verlaufenden Fuß- und Radwege zwischen Mittergartenfeld und Kürenz soll auch eine neue städtebauliche Qualität geschaffen werden. Die für den Temperaturausgleich wichtigen Kaltluftströme zwischen der freien Kulturlandschaft und der Siedlung sollen durch die Stellung der neuen Baukörper erhalten werden.

# Immer mehr Fälle, höhere Kosten

Betreuungssystem für Menschen mit Handicap steht zunehmend unter Druck

Das bewährte System der rechtlichen Betreuer, deren Arbeit unter anderem durch spezialisierte Vereine gesteuert und das von der städtischen Betreuungsbehörde unterstützt wird, steht unter Druck: Eine Gesetzesreform erweiterte unter anderem das Selbstbestimmungsrecht der betreuten Menschen und führte zu einem Aufgabenzuwachs der anerkannten Betreuungsvereine. Zudem sind die Kostenerstattungen des Landes trotz höherer Ausgaben noch nicht gestiegen. Ein weiteres Problem hat auch mit den betreuten Menschen zu tun.

Von Petra Lohse

Wie Jürgen Etzel, koordinierender Referent der Betreuungsvereine der Trierer Diakonie, im jüngsten Sozialdezernatsausschuss berichtete, gibt es unter den betreuten Menschen immer mehr mit deutlichen psychischen Problemen. Etzel berichtete auch von Fällen, wo rechtliche Betreuerinnen und Betreuer beleidigt wurden, Aggressionen ausgesetzt sind oder es eine fehlende Mitwirkung der Betreuten gibt.

Zudem ist die Zahl jüngerer Klienten gewachsen, wodurch die Dauer der rechtlichen Betreuung steigen kann. Als weitere Herausforderungen nannte er eine wachsende Bürokratie und die

Tatsache, dass die Amtsgerichte oft viele neue Betreuungen gleichzeitig anordnen, wodurch die Arbeitsbelastung für Vereine und ehrenamtliche Betreuer schlagartig wachse. Zudem steigen die Fallzahlen: Die städtische Dienststelle verzeichnete für 2024 insgesamt 1573 laufende Betreuungen, ein Jahr vorher waren es 1504.

Grundsätzlich gilt, dass ein Gericht eine gesetzliche Betreuung in einer haupt- oder ehrenamtlichen Variante erst anordnet, wenn andere Hilfsangebote, zum Beispiel in einer Tageseinrichtung, nicht mehr reichen. Für die Diakonie, die in Rheinland-Pfalz zahlreiche Betreuungsvereine betreibt, steht grundsätzlich im Sinne der UN-Behindertenkonvention die Frage im Mittelpunkt, wie Menschen mit einem Handicap geholfen werden kann, ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen. Zudem sollen sie dabei unterstützt werden, die ihnen zustehenden Unterstützungsleistungen zu erhalten.

### Hohe fachliche Anforderungen

Nach der langjährigen Erfahrung von Etzel führt eine ganze Reihe von Faktoren dazu, dass die Betreuungsvereine auch bei der Anwerbung weiterer ehrenamtlicher rechtlicher Betreuer immer mehr an ihre Grenzen stoßen.

men bei den rechtlichen Betreuerinnen und Betreuern führen könne.

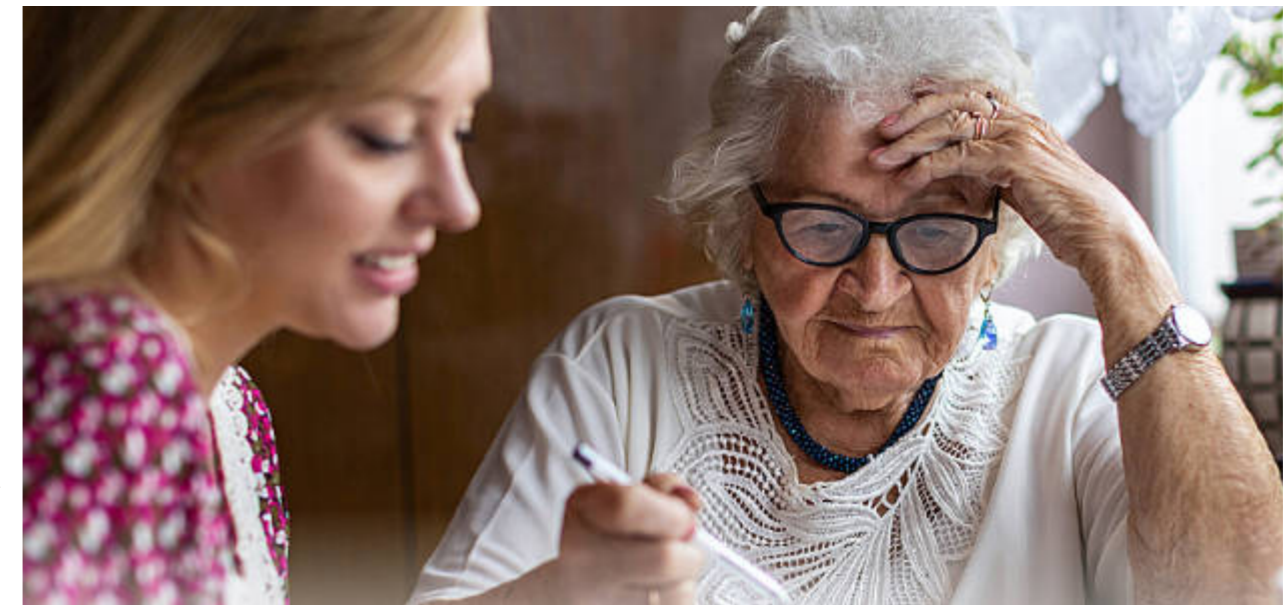
Dennoch weist die örtliche Betreuungsbehörde im städtischen Jugendamt darauf hin, dass die Übernahme von Betreuungen „grundsätzlich eine schöne, helfende und sinnstiftende Aufgabe sein kann“. Die Komplexität der Herausforderungen mache aber immer stärker eine Hauptamtlichkeit beziehungsweise eine enge Begleitung der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer erforderlich.

Im Vorgriff auf den Bericht von Jürgen Etzel hatte Jugendamtsleiter Carsten Lang in der vorherigen Ausschusssitzung dargestellt, welche Folgen diese Entwicklungen für die städtische Betreuungsbehörde haben. Sie kümmert sich unter anderem um die Beratung und Unterstützung der Betreuungsvereine, erstellt Sozialberichte für das Gericht, in denen begründet wird, welche Aufgaben in einer Betreuung an-

Mitgliedsbeiträgen und Spenden sowie einer jährlichen Landesförderung und kommunalen Zuschüssen in gleicher Höhe gespeist wird, gestaltet sich nach Aussage von Lang immer schwieriger. Das hat vor damit zu tun, dass die gesetzlich vorgegebenen Aufgaben bei gleichbleibenden Kostenerstattungen durch die Justizkasse weiter gewachsen sind und auf der anderen Seite die allgemeinen Ausgaben in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind. „Die geplante Änderung der Gebührenordnung zum 1. Januar 2026 kommt zu spät“, betonte er. Daher drohten Vereinsschließungen wegen fehlender Liquidität.

### „Bewährtes System erhalten“

Die Kernaufgaben in der Betreuung müsse dann die städtische Behörde übernehmen, was einen zusätzlichen Aufwand verursache. „Diese Aufgaben sind personal- und kostenintensiv“, so Lang. Zudem gebe es bei der Übernah-



Intensive Beratung. Zum Start einer rechtlichen Betreuung ist eine detaillierte Bestandsaufnahme der aktuellen Lebenssituation des Betreuten nötig.

Foto: Gemeinsame Diakonische Werke Rheinland-Süd GmbH

Neben der wie in vielen anderen Bereichen sinkenden Motivation, sich ehrenamtlich zu betätigen, kämen hohe fachliche Anforderungen hinzu und man müsse auch Zeit in regelmäßige verpflichtende Fortbildungen investieren. Zudem sei in vielen Fällen dieses Engagement auch psychisch immer herausfordernder, was zu gesundheitlichen Proble-

men stehen und wer sie übernehmen kann. Die Behörde legt auch fest, ob grundsätzlich eine Betreuung überhaupt nötig ist oder ob Vorsorgevollmachten oder anderweitige Hilfen ausreichen. Sie kann zudem entscheiden, ob Änderungen an dem Aufgabengebiet eines einzelnen Betreuers nötig sind. Die finanzielle Lage der Vereine, deren Budget aus

me von Behördenbetreuungen keine Refinanzierung durch die Justizkasse des Landes. Lang erläuterte: „Entscheidend ist, dass Menschen, die Bedarf für eine rechtliche Betreuung haben, auch künftig nicht im Regen stehen gelassen werden. Es werden aber Anstrengungen auf allen Ebenen (Bund, Land, Kommunen, Vereine) notwendig sein, um das bewährte System

mit den Betreuungsvereinen und Berufsbetreuerinnen und -betreuern zu erhalten. Auch in den städtischen Gremien wird hierüber weiterhin zu sprechen sein.“

■ Weitere aktuelle Informationen zum Betreuungsrecht auf der Homepage des Bundesjustizministeriums: <https://t1p.de/5j0cp>



## TACHELES

das inklusive Medien-Team

Tach von Tacheles!

Diesen Monat sind die Wahlen. Wir erklären euch: Wie geht wählen in Trier?

Zuerst: Die Wahl-Benachrichtigung ist schon da. Das ist ein Brief. Man braucht ihn, damit man wählen darf. Man kann auf zwei Arten wählen: im Wahl-Büro oder mit Brief-Wahl. Brief-Wahl kann man mit der Wahl-Benachrichtigung bekommen und von zuhause aus machen. Im Wahl-Büro kann man wählen, indem man da hin geht.

Die Stadt Trier sagt: Alle Wahl-Büros in Trier sind barriere-frei. Sagt uns bitte, ob das stimmt, wenn ihr die Erfahrung macht. Wir sehen Probleme bei den Wegen: Manchmal ist es schwer, zum Wahl-Büro zu kommen. Zum Beispiel in Olewig oder Kürenz kann der Berg sehr steil sein. Oft gibt es keine Leit-Linien, die zum Wahl-Büro führen. Und es gibt die Infos von der Wahl-Benachrichtigung nicht in Leichter Sprache.

Wenn man nicht zum Wahl-Büro kommt: Man kann Brief-Wahl machen. Oder man muss einen Antrag stellen bei der Stadt: Dann kann man in ein anderes Wahl-Büro. Im Wahl-Büro können dann die Wahl-Helfer helfen. In ganz Trier gibt es etwa tausend. Oder man bringt eine Helferin oder einen Helfer für sich mit.

Beim Wählen: Es gibt Erst-Stimme und Zweit-Stimme. Die Erst-Stimme ist für die Leute aus Trier. Man entscheidet: Welche Politikerin oder welcher Politiker soll für Trier in den Bundes-Tag nach Berlin? Aktuell ist das seit 2021 Verena Hubertz von der SPD. Die Zweit-Stimme entscheidet: Welche Partei soll Deutschland regieren? Bei der letzten Wahl hat die SPD in Deutschland und in Trier gewonnen.

Wenn ihr mehr Infos wollt: tacheles-medien.de. Wir erklären das Wählen und wir haben die Kandidatinnen und Kandidaten von den Parteien gefragt: Was sind Ihre Ziele?



TACHELES – das inklusive Medien-Team ist ein Projekt der Lebenshilfe Trier. Menschen mit und ohne geistiger Beeinträchtigung machen Berichte. In der RaZ spricht TACHELES einmal im Monat über Inklusion in Trier, dem Rathaus und dem Stadtrat.

TachelesMedien.de, @tachelesmedien  
tacheles@lebenshilfe-trier.de



**Energiebündel.** Mini-Solaranlagen – etwa auf dem Dach eines Carports – werden immer beliebter. Mit ihnen kann daheim Strom selbst erzeugt werden. Foto: Presseamt

## Kraftwerk auf dem Dach

Förderung für kleine Solaranlagen möglich

**Die Stadt Trier hat im Rahmen des von der Landesregierung aufgelegten Kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation (KIPKI) 4,8 Millionen Euro Fördermittel beantragt. Davon sind 500.000 Euro zur Bezuschussung von Balkonsolaranlagen in Privatwohnungen vorgesehen. Die RaZ erklärt, wie man die Förderung beantragt und was dabei zu beachten ist.**

Balkonsolaranlagen oder Balkonkraftwerke gelten als Baustein für die Energiewende. Es handelt sich um kleine Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von maximal 600 oder 800 Watt, die an das Hausnetz angeschlossen werden können. Der so erzeugte Strom kann dann sofort genutzt oder mittels eines Batteriespeichers gespeichert werden. Ungenutzte Elektrizität fließt in das öffentliche Stromnetz.

Nachdem die KIPKI-Mittel des Landes bewilligt wurden, läuft derzeit die Förderphase in Trier. Der Zuschuss kann per Online-Formular beantragt werden (QR-Code am Ende des Artikels). Für den Zuschuss gelten folgende Regelungen:

■ Gefördert wird die **Neuerichtung** von Steckersolaranlagen inklusive aller Komponenten in Trier mit einer maximalen Wechselrichterleistung von 800 Watt.

■ Antragsberechtigt sind alle Privatpersonen mit **Wohnsitz in Trier**.

■ Die Förderhöhe je Balkonkraftwerk beträgt pauschal **200 Euro**. Je Wohneinheit wird ma-

ximal ein Balkonkraftwerk gefördert. Zur Beantragung des Zuschusses muss die Anlage fachgerecht installiert, angeschlossen und in Betrieb genommen sein.

■ Die Zuschüsse werden nur für Anlagen bewilligt, die **während der Laufzeit** des Programms erworben wurden. Eine rückwirkende Förderung für bereits früher gekaufte Anlagen ist nicht möglich. Das heißt: Förderfähig sind nur Anlagen, die ab 2. Juli 2024 (Rechnungsdatum) gekauft und installiert wurden.

■ Das **Gesamtvolumen** des Förderprogramms beträgt 500.000 Euro. Sind diese Mittel verausgabt, besteht kein Anrecht auf weitere Förderungen. Das Förderprogramm endet spätestens am 31. März 2026. red

### GUT ZU WISSEN

■ Betreiberinnen und Betreiber von Balkonsolaranlagen sind verpflichtet, ihre Anlage im **Marktstammdatenregister** der Bundesnetzagentur anzumelden. Mit diesen Daten soll erfasst werden, wieviel erneuerbare Energie wo erzeugt wird, um die Entwicklung dieses Sektors im Rahmen der Energiewende besser einschätzen und steuern zu können. Die Anmeldung ist online möglich: [www.marktstammdatenregister.de](http://www.marktstammdatenregister.de).

■ Beantragt werden kann der **Zuschuss** für eine Balkonsolaranlage online. Hierfür einfach den QR-Code rechts scannen.



## Belegung der Trierer Gymnasien geklärt

Zu Beginn des jüngsten Schulträgerausschusses teilte der zuständige Amtsleiter Michael Thein mit, dass nach der Auswertung der Anmeldezahlen die Trierer Gymnasien im neuen Schuljahr 2025/26 mit den vorhandenen Kapazitäten auskommen. Das AVG ist dreizügig plus eine Hochbegabtenklasse und das MPG, HGT, FWG und FSG sind jeweils vierzügig. Diese Regelung, die nach Angaben von Thein auch mit den Gymnasien in den Umlandgemeinden Konz und Schweich abgestimmt wurde, entspricht einem Beschluss, den der Stadtrat getroffen hatte. red

## Weberbach: Toilette nach Sanierung offen

Die öffentliche barrierefreie Toilettenanlage in der Weberbach ist nach ihrer Sanierung seit kurzem wieder zur Nutzung freigegeben. Sie musste Ende März vergangenen Jahres infolge eines Totalausfalls der Technik geschlossen werden. Da das Druckluftsystem nicht mehr reparabel war, wurde die gesamte Anlage für rund 36.000 Euro saniert. Hierfür mussten einige Teile extra angefertigt werden. Die Nutzung kostet nach der Sanierung einen Euro. red

## Eine Hundewiese für Trier?

Wenn es nach den Bürgerinnen und Bürgern geht, dann soll der Stadtrat bei den Haushaltsplanungen für 2026 genug Geld einplanen, um eine eingezäunte Hundewiese in der Innenstadt zu realisieren. Dieser Vorschlag führt aktuell bei der Abstimmung zum Bürgerhaushalt 2026. Bis 15. Februar, können alle Triererinnen und Trierer abstimmen, wofür die Stadt Geld ausgeben, wo sie sparen oder vielleicht Geld einnehmen kann. Dafür ist eine Registrierung auf der städtischen Plattform [mitgestalten.trier.de](http://mitgestalten.trier.de) notwendig (QR-Code unten). Über 300 Personen stimmten für ihre bevorzugten Vorschläge ab. Zur Auswahl stehen 84 Bürgerideen. Über die 30 Vorschläge, für die am häufigsten abgestimmt wurde, beraten die Fachausschüsse und der Stadtrat. Sie prüfen, ob und wie sie umgesetzt werden können. jop



## Ausstellung mit Kunst im Schuhkarton

Unter dem Motto „Lesen im Schuhkarton“ präsentiert die Stadtbücherei im Palais Walderdorff bis 27. April eine weitere Schülersausstellung in Zusammenarbeit mit dem FWG. Präsentiert werden rund 70 Kartons, in denen alte Klassiker wie „Odysseus“, aber auch neue, wie die Harry-Potter-Bücher, mit prägnanten Szenen eingefangen wurden. red



**Gang zur Verwaltung.** Erledigungen beim Bürgeramt am Viehmarkt sind dank eines neuen Konzepts und mehr Mitarbeitenden deutlich schneller möglich. Archivfoto: Presseamt

## Schneller zum Termin

Deutlich verkürzte Wartezeiten beim Bürgeramt

**Es waren lange Schlangen, die sich dienstagsmorgens im vergangenen Oktober vor dem Bürgeramt bildeten, als man ohne Termin mit seinem Anliegen kommen konnte. Kritik wurde laut, viele Bürgerinnen und Bürger ärgerten sich über die langen Wartezeiten. Wie sieht es vier Monate später aus? Gibt es noch lange Schlangen bis auf den Viehmarkt, oder hat sich die Situation entspannt?**

Von Björn Gutheil

„Wir sind in den letzten Monaten viele Schritte vorangekommen und haben die Bugwelle an Anliegen ein gutes Stück abgearbeitet“, erklärt Maylin Müllers im dafür zuständigen Ausschuss von Dezernent Ralf Britten. Sie leitet das Bürgeramt gemeinsam mit Julia Borens seit 1. November letzten Jahres. Die Wartezeiten – sowohl an den offenen Dienstagen als auch bei der Buchung eines Termins – hätten sich deutlich verkürzt, so Müllers. Auch sei der Ansturm dienstags deutlich zurückgegangen: Wurden am ersten Dienstag im Oktober bis zum Vormittag bereits 280 Tickets gezogen, um damit sein Anliegen zu erledigen, seien es aktuell in der Spitze 170. Maximal können an den offenen Dienstagen 200 Anliegen bearbeitet werden. „Dennoch muss allen klar sein“, so Müllers, „wer dienstags ohne Termin kommt, muss natürlich Wartezeiten in Kauf nehmen.“ Die Alternative ist, sich vorab einen Termin für sein Anliegen online oder über die Behördennummer 115 zu buchen.

Die aktuelle Wartezeit für größere Termine beträgt inzwischen etwa sechs Wochen – was eine deutliche Verbesserung darstellt, mussten die Bürgerinnen und Bürger vor drei Monaten noch mindestens zwölf Wochen oder mehr auf einen Termin warten. Die Gründe für die Verbesserung liegen zum

einen in einer verbesserten Personalsituation im Bürgeramt: Mehrere vakante Stellen in der Sachbearbeitung konnten neu besetzt werden, sodass jetzt in der Regel nicht nur mit sieben Personen an den Kundenschalern gearbeitet werden kann, sondern mit bis zu elf.

Zudem werden neue Mitarbeitende im Rahmen eines neuen Einarbeitungskonzepts schnellstmöglich für den Kundendienst qualifiziert, sodass diese schneller und effizienter bedient werden können. Darüber hinaus sollen Arbeitsbedingungen und Prozesse weiter optimiert werden – entsprechende Konzepte werden aktuell erarbeitet und dann in der Verwaltung abgestimmt. Das Ziel, das Maylin Müllers ausgibt, ist klar: „Wir wollen die Wartezeit weiter reduzieren und auf zwei bis vier Wochen kommen. Das möchten wir bis Ende des Sommers erreichen.“

### Personalstellen dauerhaft besetzen

Deutlich kürzer sind die Wartezeiten bereits jetzt auf Termine für Anliegen mit einer kurzen Bearbeitungszeit – etwa Führungszeugnisse, Meldebescheinigungen oder die Aktivierung der Online-Ausweisfunktion. Sie beträgt in der Regel nur noch etwa eine Woche. Der zuständige Dezernent Ralf Britten betont: „Ich bin froh, dass wir dank der personellen Verstärkungen und der motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gesamtsituation im Bürgeramt schon deutlich verbessern konnten. Außerdem bin ich sehr optimistisch, dass unser Ziel erreicht wird, den Service für die Bürgerinnen und Bürger im Laufe des Jahres noch weiter zu verbessern.“

Wichtig sei, so Britten, dass die 19 Stellen im Bürgeramt dauerhaft besetzt seien. Bei Fluktuationen müsse man schnell reagieren. „Es ist das Gesicht unserer Verwaltung und es muss funktionieren“, so der Dezernent.



## Höhere Förderung für Fanprojekt

Der Jugendhilfeausschuss hat einstimmig beschlossen, die städtische Förderung für das Fanprojekt in Trägerschaft des Internationalen Bunds (IB) Südwest gGmbH um 2400 auf 29.800 Euro zu erhöhen. Der zusätzliche Bedarf hängt vor allem mit Tarifanpassungen bei den Mitarbeitenden zusammen. Der IB hatte das früher im Exhaus angesiedelte Projekt im Februar 2021 übernommen. Weitere Zuschussgeber sind der Deutsche Fußballbund (DFB) und das Land. Die Vermittlung zwischen Gruppen und Institutionen bei szenetypischen Konflikten gehört ebenso zu den Aufgaben wie Freizeitaktivitäten und Hilfen für Fans in herausfordernden Lebenssituationen. red

## Seniorenbüro aktuell

Veranstaltungstipps des Seniorenbüros:

■ **Gebäude Kochstraße 1 a:**  
**Mittwoch, 19. Februar, 15 Uhr:** Kulturkarussell: Ed Stevens-Voices.

**Montag, 24. Februar, 18 Uhr:** Gesprächskreis für pflegende Angehörige.

**Mittwoch, 26. Februar, 15 Uhr:** Kulturkarussell: Fastnachtscafé mit Franz-Joseph Euteneuer.

**Mittwoch, 5. März, 15 Uhr:** Kulturkarussell: „Die Heidweilers“.

**Donnerstag, 6. März, 14 Uhr:** Wanderung zum Roscheider Hof.

**Freitag, 7. März, 10 Uhr:** Kreatives Gestalten für Senioren.

**Mittwoch, 12. März, 15 Uhr:** Kulturkarussell: Erlebnenswertes Ägypten mit Heidi Köpp-Junk.

**Sonntag, 16. März, 15 Uhr:** Sonntagscafé.

■ **Bürgerhaus Trier-Nord:**  
**Donnerstag, 20. Februar, 14 Uhr:** Fernseh-Mediatheken.

**Montag, 24. Februar, 9.30 Uhr:** Die besten Handy-Apps für Senioren.

**Donnerstag, 6. März, 14 Uhr:** „Mehr Sicherheit auf Smartphone/Tablet“.

**Montag, 17. März, 9.30 Uhr:** „Das digitale Rathaus“.

■ **Anmeldung:** 0651/75566 oder 99498573 (Bürgerhaus), anmeldung@seniorenbüro-trier.de.

Zudem weist das Seniorenbüro auf seine aktuellen Englisch- und Französisch-Sprachkurse auf verschiedenen Niveaus hin, Anmeldung: 0651/17688. red



**Zeitzeuge.** Die Gedenkveranstaltung war erstmals eine gemeinsame Veranstaltung vom Landesverband der Sinti und Roma, vertreten durch Christian Kling (zweiter von rechts) und der Jüdischen Gemeinde Triers, vertreten durch Jeanne Bakal (links). Im Gespräch mit ihrer Tochter Thaisja berichtete ihr Vater Michael Russavskij aus seiner von Holocaust, Flucht und Vertreibung geprägten Kindheit. Foto: Presseamt/mic

# „Keine Insel der Seligen“

Breite Basis für das Trierer Holocaust-Gedenken

**Kürzlich jährte sich zum 80. Mal die Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau. 7000 Gefangene befanden sich am 27. Januar 1945 noch in diesem Vernichtungslager, in dem die Nationalsozialisten schon über eine Million Menschen grausam ermordet hatten. 80 Jahre später gedachten auch in Trier die Menschen der Millionen unschuldiger NS-Opfer. Erstmals hatten sich dafür die Jüdische Gemeinde und der Landesverband der Sinti und Roma zusammengetan.**

Jeanne Bakal, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, begründete das gemeinsame Gedenken mit den gemeinsam erlebten Erfahrungen. „Wir Juden aus Moldawien und aus der Ukraine lebten über Jahrzehnte Haus an Haus, Straße an Straße mit Sinti und Roma, aber wir wussten auch nicht, dass wir den Holocaust so gemeinsam erlitten haben, Bett an Bett, Körper an Körper.“ Deshalb sei das gemeinsame Erinnern so wichtig. Der Trierer Stadtrat, der am 27. Januar seit einigen Jahren mit einer feierlichen Stadtratssitzung und der Förderung von Projekten das Gedenken an die Opfer aufrechterhält, ließ diese Sitzung in diesem Jahr zugunsten der gemeinsa-

men Gedenkfeier im Rokosaal ausfallen und war zahlreich aus allen Fraktionen vertreten.

OB Wolfram Leibe sprach im Auftrag des Rates ein Grußwort und erinnerte daran, dass auch Trier zwischen 1933 und 1945 keine Insel der Seligen gewesen sei: „Der Genozid fand nicht nur im fernen Osteuropa statt, er fand auch vor unserer Haustür statt. 30 Kilometer von hier im Lager Hinzert im Hochwald können wir uns heute noch die Massengräber anschauen und der Menschen gedenken. Wir sollten nicht nur gedenken, sondern den Auftrag mitnehmen, dass so etwas nicht mehr passieren darf“, sagte Leibe.

Christian Kling vom Landesverband Deutscher Sinti und Roma berichtete von seinen Erfahrungen beim Besuch im Konzentrationslager Auschwitz, von Gefühlen, die wohl viele Besucher der heutigen Gedenkstätte teilen: „Ich bin kein besonders spiritueller Mensch“, sagte Kling. „Aber dieser Ort hat eine Aura des Bösen, wie ich sie noch nicht erlebt habe. Als ich diesen Ort verlassen habe, brauchte ich Wochen, um das alles zu verarbeiten.“ Kling weiter: „Das Dritte Reich ist nicht einfach nur eine böse Geschichte. Es ist Realität.

Realität, die das dunkelste Kapitel der Geschichte unseres Landes abbildet. Daran zu erinnern, ist elementar, denn es zeigt, worin Hass und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gipfeln. Mehr als sechs Millionen Menschen haben diese Erkenntnis mit dem Tod bezahlt.“

Klings Großonkel, der Holocaust-Überlebende Christian Pfeil aus Trier, sollte ursprünglich bei der Gedenkveranstaltung sprechen, war als Zeitzeuge aber mit dem Bundespräsidenten zur offiziellen Feier in Auschwitz geladen. Kling berichtete bei der Trierer Gedenkstunde aus dessen Aufzeichnungen der Familiengeschichte, ehe mit Michael Russavskij ein Zeitzeuge noch live zu Wort kam. Der Vater von Jeanne Bakal, der als Kind noch im Konzentrationslager war, erzählte im Interview mit seiner Enkelin Thaisja Bakal, die als Moderatorin durch den Abend führte, erstmals öffentlich über seine von Holocaust, Flucht und Vertreibung geprägte Kindheit. Schilderungen, die die rund 200 Anwesenden sichtlich bewegten.

Musikalisch gestaltet wurde die Gedenkstunde von Irina Ladyjenskaja (Klavier), Annette Golub (Violine) und Nicolas Grandadam (Klarinette). mic

## Bahnübergang in Zewen gesperrt

Die Deutsche Bahn setzt aktuell die Erneuerung der Schranken-technik am Bahnübergang in Zewen fort. Der Übergang in der Kantstraße ist daher bis Ende April in beiden Fahrtrichtungen für den Kfz-Verkehr gesperrt. Die Umleitung verläuft über die Fröbel- und Wasserbilliger Straße. Fußgänger können den Bahnübergang bis zum 3. März weiter nutzen.

Auf der Stadtbuslinie 2 Richtung Zewen Friedhof geht es bis zur Haltestelle Monaiser Straße über die normale Route. Danach werden sie über Im Siebenborn zu einer Ersatzhaltestelle auf Höhe von Möbel Ehrmann geleitet, wo die Linie endet. Die Busse der Linien 13 und 81 mit Ziel Igel fahren die gewohnte Strecke bis zur Ersatzhaltestelle Kantstraße und werden dann über die B49 umgeleitet. In Richtung Innenstadt gelten die Umleitungsstrecken in umgekehrter Reihenfolge. Während der Bauarbeiten werden die Haltestellen Zewen-Friedhof, Waldstraße, Fröbelstraße, Martinstraße, Kanzelstraße und Wasserbilliger Straße aufgehoben. red

## Trierer Sparkasse erobert die Lüfte



2025 ist für die Sparkasse Trier ein ganz besonderes Jahr, denn sie wird 200 Jahre jung. Zu diesem Anlass hat sie einen Heißluftballon in der Form eines Sparschweins angeschafft, der regelmäßig am Himmel über Trier zu sehen sein wird. Vorstandsvorsitzender Dr. Peter Späth stellt den Neuzugang vor: „Wir möchten zum Jubiläumsjahr besondere Akzente setzen, so auch mit unserem neuen Spar-Schwein. Selbst von weitem erkennt man die Zugehörigkeit zur Sparkasse. Im Laufe des Jahres werden wir auch immer wieder Ballonfahrten über Social Media und bei Veranstaltungen verlosen.“ Den Ballon betreibt die Firma Maus Ballooning in Kenn. Wer also mal mit einem Sparkassen-Schwein die Lüfte erklimmen und die sanfte Ruhe einer Ballonfahrt erleben will, kann sich bei künftigen Gewinnspielen beteiligen oder selbst buchen: [www.mausballooning.de](http://www.mausballooning.de). Foto: Olaf Maus

# Schub für nachhaltigen ÖPNV

Stadtwerke installieren neue Ladepunkte für Elektrobusse

**Die Stadtwerke Trier treiben die Elektrifizierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) weiter voran. Mit der Installation von 19 neuen Ladepunkten, die jeweils über eine Leistung von bis zu 150 kW verfügen, wurde ein wichtiger Meilenstein am Betriebsstandort in der Gottbillstraße erreicht.**

Zusammen mit den bereits bestehenden Schnellladepunkten stehen nun insgesamt 21 Ladepunkte für die Elektrobusflotte bereit. Dank der leistungsstarken Infrastruktur können die Fahrzeuge rechnerisch in maximal vier Stunden von 0 auf 100 Prozent aufgeladen werden.

Aktuell entwickeln die Stadtwerke vor Ort ein intelligentes Lademanagementsystem. Dieses ermöglicht es, die Ladezeiten flexibel zu gestalten und

dabei sowohl die Verfügbarkeit der Busse im Depot als auch die Einspeisung von grüner Energie optimal zu berücksichtigen. Zudem ist die Integration einer

Großbatterie geplant, um den vor Ort erzeugten Solarstrom maximal auszunutzen.

Parallel zur Fertigstellung der Ladeinfrastruktur setzen die



**Strom statt Diesel.** Auf dem Betriebshof der Stadtwerke in der Gottbillstraße werden die E-Busse aufgeladen. Foto: Stadtwerke

Stadtwerke die neuen Elektrobusse bereits im Testbetrieb ein. Dabei werden Betriebsdaten gesammelt, um das Lademanagement weiter zu optimieren. Mit diesen Maßnahmen setzen die Stadtwerke Trier einen wichtigen Impuls für die nachhaltige Mobilität in Trier und schaffen die Voraussetzungen für einen zukunftsfähigen ÖPNV auf Basis regional erzeugter Energie. Der Einsatz der neuen Busse im Regelbetrieb kann Ende Februar umgesetzt werden. Parallel arbeiten die Stadtwerke am Aufbau von digitalen Bezahlmöglichkeiten und statten die gesamte Busflotte mit einem neuen Digitalfunk aus.

E-Busse und Ladeinfrastruktur werden im Rahmen der „Richtlinie zur Förderung alternativer Antriebe von Bussen im Personenverkehr“ mit insgesamt zwölf Millionen Euro durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) gefördert. red



# Was muss ich bei der Stimmabgabe beachten?

Am Sonntag, 23. Februar, werden im Stadtgebiet 59 barrierefreie Wahllokale eingerichtet, wo sich jeweils ein ehrenamtlicher Wahlvorstand um den ordnungsgemäßen Ablauf und die abendliche Stimmenauszählung kümmert. Insgesamt sind gut 1000 Helfer im Einsatz, darunter auch bei der Auszählung der Briefwahl ab 18 Uhr in der Arena. Das jeweilige Wahllokal steht auf der Benachrichtigung. Die Rathaus Zeitung präsentiert eine Karte der Standorte aller Wahllokale im Stadtgebiet sowie eine Adressliste (rechts). Alle Wahllokale, wo es nach der Europa- und Kommunalwahl im Mai 2024 einen Standortwechsel gab, sind markiert. Unter [www.trier.de/wahlen](http://www.trier.de/wahlen) kann mich sich über den Unterpunkt Bundestagswahl auch online einen Überblick der Standorte der Wahllokale im Stadtgebiet verschaffen.

## Die wichtigsten Fragen und Antworten

Wie viele Stimmen habe ich?

Jeder Wahlberechtigte hat zwei Stimmen: Mit der Erststimme (linke Stimmzettelhälfte) wird eine Person im Wahlkreis gewählt. Durch die Zweitstimme (rechte Stimmzettelhälfte) gibt es ein Votum für die Landesliste einer Partei. Die Zahl der Zweitstimmen entscheidet darüber, wie viele Sitze eine Partei im Bundestag erhält und welche Koalitionen für die neue Regierung möglich sind.

## Welche Änderung gilt erstmals mit der Bundestagswahl 2025?

Jede Partei erhält künftig nur noch so viele Sitze, wie ihr nach dem Zweitstimmenergebnis zustehen. Falls eine Partei über die Erststimmen mehr Wahlkreise gewinnt als ihr gemessen am Zweitstimmenergebnis an Sitzen zustehen, gehen die Wahlkreissieger mit den schlechtesten Ergebnissen leer aus. Wer einen Wahlkreis für sich entscheidet, zieht demnach erstmals nicht mehr automatisch in den Bundestag ein.

## Kann ich mit meiner Zweitstimme einzelne Kandidatinnen oder Kandidaten einer Liste wählen?

Die Landeslisten von Parteien sind „geschlossene Listen“, weil die Reihenfolge der Bewerberinnen und Bewerber von den Parteien jeweils durch eine Wahl in der Aufstellungsversammlung festgelegt wurde und nicht mehr verändert werden kann.

Weitere Informationen zu dem Prozedere bei der Stimmabgabe: [www.bundeswahlleiterin.de/bundestagswahlen/2025/informationen-waehler/wahlsystem.html](http://www.bundeswahlleiterin.de/bundestagswahlen/2025/informationen-waehler/wahlsystem.html)

## WAHLERGEBNISSE

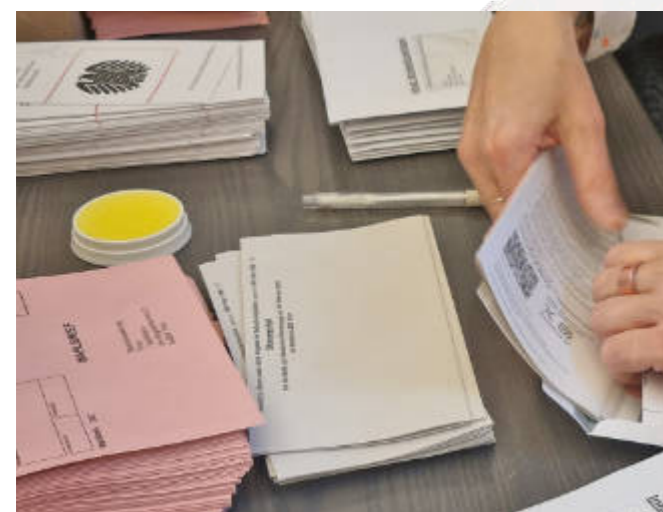
Am Abend des Wahltags (Sonntag, 23. Februar) gibt es ab kurz nach 18 Uhr wieder aktuelle Ergebnisse der Stimmabgabe im Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de) oder [wahlen.rlp.de](http://wahlen.rlp.de)

# Briefwahl ist auch am Wahltag noch möglich

Mit ihrer Wahlbenachrichtigung können sich die Bürgerinnen und Bürger die Briefwahlunterlagen einschließlich eines Faltblatts mit Erläuterungen per Post nach Hause senden oder sich im Wahlbüro aushändigen lassen: Dafür muss man den QR-Code scannen, den Antrag per Onlineformular ([www.trier.de/rathaus-buerger-in/wahlen/briefwahl/](http://www.trier.de/rathaus-buerger-in/wahlen/briefwahl/)) stellen oder eine E-Mail mit Name, Adresse, Geburtsdatum und jeweiliger Wählerverzeichnisnummer mit Wahlbezirk an [briefwahl@trier.de](mailto:briefwahl@trier.de) mailen. Zudem ist dafür ein Besuch im Wahl-

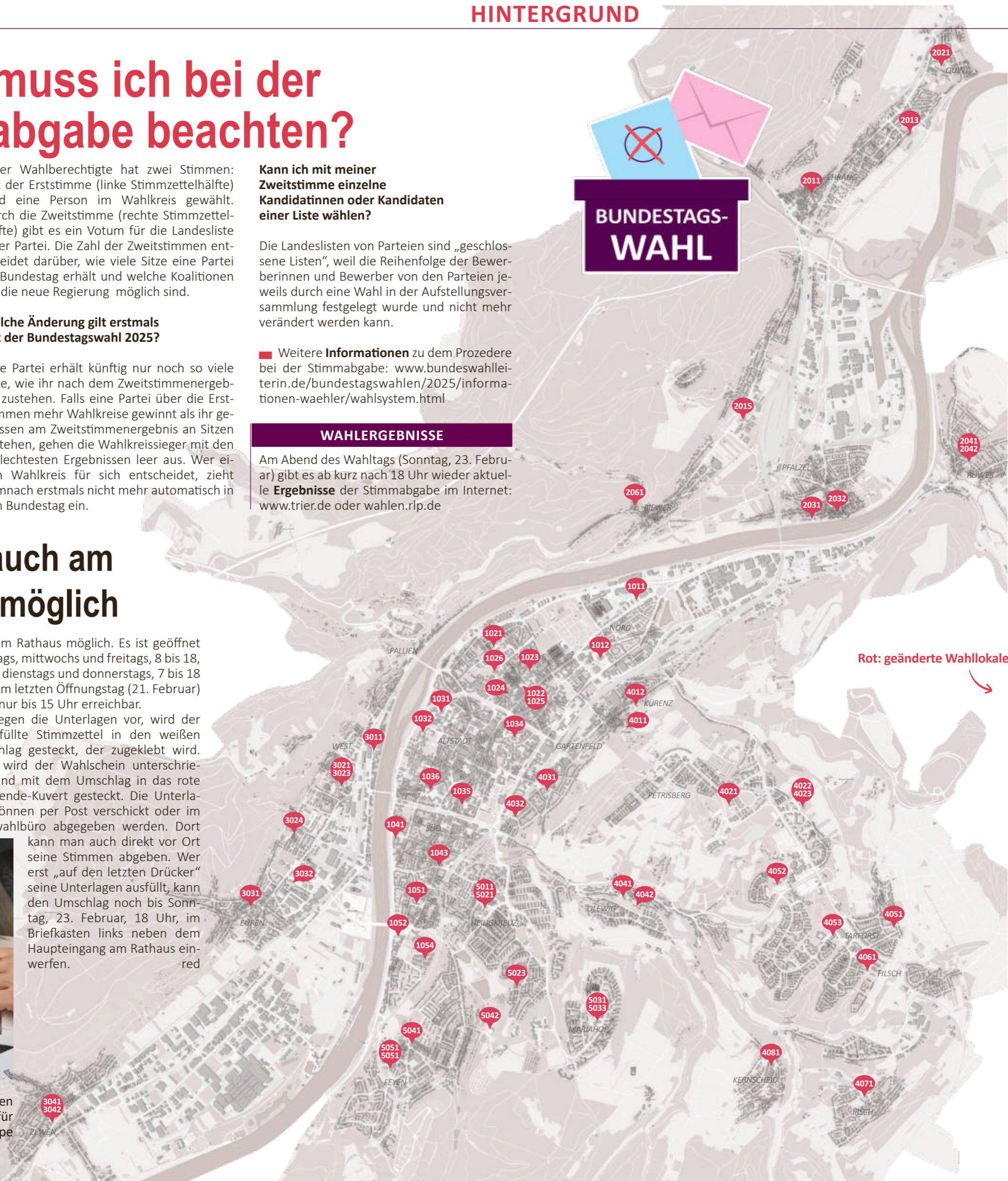
büro im Rathaus möglich. Es ist geöffnet montags, mittwochs und freitags, 8 bis 18, sowie dienstags und donnerstags, 7 bis 18 Uhr. Am letzten Öffnungstag (21. Februar) ist es nur bis 15 Uhr erreichbar.

Liegen die Unterlagen vor, wird der ausgefüllte Stimmzettel in den weißen Umschlag gesteckt, der zugeklebt wird. Dann wird der Wahlschein unterschrieben und mit dem Umschlag in das rote Rücksende-Kuvert gesteckt. Die Unterlagen können per Post verschickt oder im Briefwahlbüro abgegeben werden. Dort kann man auch direkt vor Ort seine Stimmen abgeben. Wer erst „auf den letzten Drücker“ seine Unterlagen ausfüllt, kann den Umschlag noch bis Sonntag, 23. Februar, 18 Uhr, im Briefkasten links neben dem Haupteingang am Rathaus einwerfen.



**Rücksendung.** Letzten Mittwoch gingen die ersten Stimmzettel im Rathaus ein und wurden umgehend für die Briefwahl verschickt. Foto: Presseamt/pe

# BUNDESTAGS-WAHL



Stimmbezirks-Nr.	Stimmbezirk	Ortsbezirk	Bezeichnung Wahllokal	Adresse
1011	Nells Ländchen 1	Nord	Europäische Sportakademie	Herzogenbuscher Straße 56
1012	Nells Ländchen 2 u. 3	Nord	Ambrosius-Grundschule	Hans-Eiden-Platz 2
1021	Maximin 1	Nord	frühere Geschwister-Scholl-Schule	St. Mergener Straße 1
1022	Maximin 2	Nord	Karl-Berg-Musikschule	Paulinstraße 42b
1023	Maximin 3	Nord	KiTa St. Martin	Engelstraße 80
1024	Maximin 4	Nord	Porta-Nigra-Schule	Engelstraße 20
1025	Maximin 5	Nord	Karl-Berg-Musikschule	Paulinstraße 42b
1026	Maximin 6	Nord	Kita St. Monika	Nordallee 1 (Zugang gegenüber Glockengießstraße 4)
1031	Altstadt 1 und 3	Mitte-Gartenfeld	Ausonius-Grundschule	Langstraße 4
1032	Altstadt 2 u. 7	Mitte-Gartenfeld	Altenwohn- und Pflegeheim St. Irminen	Irminenfreihof 2
1034	Altstadt 4	Mitte-Gartenfeld	Klosterbau AVG	Sichelstraße 19 (gegenüber Nr. 20)
1035	Altstadt 5	Mitte-Gartenfeld	Angela-Merici-Gymnasium	Neustr. 35 (Zugang über Schulhof)
1036	Altstadt 6 und 8	Mitte-Gartenfeld	Rathaus	Am Augustinerhof 3
1041	Barbara 1 und 2	Süd	Nelson-Mandela-Realschule	Speestraße 12 b
1043	Barbara 3, 4 und 5	Süd	Sparkasse Trier-Süd	Saarstraße 85
1051	Matthias 1	Süd	Matthias-Grundschule	Kentenichstraße 2-4
1052	Matthias 2 und 3	Süd	Medard-Schule	Medardstraße 2
1054	Matthias 4 und 5	Süd	Schammatdorf-Zentrum	Im Schammat 13 a
2011	Ehrang 1 und 2, 7 und 8	Ehrang-Quint	Kita St. Peter	Zur Stadtmauer 1
2013	Ehrang 3 und 4	Ehrang-Quint	Jugendtreff Ehrang	Merowingerstraße 66
2015	Ehrang 5 und 6	Ehrang-Quint	Friedrich-Spee-Gymnasium	Mäusheckerweg 1
2021	Quint 1	Ehrang-Quint	Familienbildungs-Stätte Remise	Von-Pidoll-Straße 18
2031	Pfalzel 1 und 3	Pfalzel	Grundschule Pfalzel	Pfalzgrafenstraße 49
2032	Pfalzel 2 und 4	Pfalzel	Pfarrheim Pfalzel (barrierefrei von Mechtelstraße)	Adulastraße 24
2041	Ruwer 1 u. 3 + Eitelsbach 1	Ruwer-Eitelsbach	Grundschule Ruwer	Franz-Altenhofen-Straße 1
2042	Ruwer 2	Ruwer-Eitelsbach	Grundschule Ruwer	Franz-Altenhofen-Straße 1
2061	Biewer 1 und 2	Biewer	Mehrzweckhalle Grundschule	Johannes-Kersch-Straße 9
3011	Pallien 1	West-Pallien	Europäische Kunstakademie	Aachener Straße 63
3021	Trier-West 1 und 2	West-Pallien	Kurfürst-Balduin-Schule	Trierweilerweg 12 a
3023	Trier-West 3 und 6	West-Pallien	Kurfürst-Balduin-Schule	Trierweilerweg 12 a
3024	Trier-West 4 und 5	West-Pallien	Pfarrsaal St. Simeon	Jahnstraße 68 a
3031	Euren 1, 4 und 5	Euren	Pfarrsaal St. Helena	St.-Helena-Straße 25
3032	Euren 2 und 3	Euren	DRK-Stadtverband Trier	Im Pi-Park 4
3041	Zewen 1 und 4	Zewen	Grundschule	Fröbelstraße 7
3042	Zewen 2 und 3	Zewen	Grundschule	Fröbelstraße 7
4011	Alt-Kürenz 1 und 3	Kürenz	Egbert-Grundschule	Soterstraße 3
4012	Alt-Kürenz 2 und 4	Kürenz	Pfarrsaal Bonifatius	Domänenstraße 92
4021	Neu-Kürenz 1 und 5	Kürenz	Kita Petrisberg	Beim Turm Luxemburg 4
4022	Neu-Kürenz 2	Kürenz	Keune-Grundschule	Am Weidengraben 33
4023	Neu-Kürenz 3 und 4	Kürenz	Keune-Grundschule	Am Weidengraben 33
4031	Gartenfeld 1 und 3	Mitte-Gartenfeld	Pfarrsaal St. Agritius	Agritiusstraße 1
4032	Gartenfeld 2	Mitte-Gartenfeld	FWG (Außenstelle)	Hermesstraße 23
4041	Olewig 1	Olewig	Pfarrsaal St. Anna	Auf der Ayl 28
4042	Olewig 2 und 3	Olewig	Grundschule Olewig	Auf der Ayl 40
4051	Tarforst 1	Tarforst	Kita Alt-Tarforst	Im alten Garten 22
4052	Tarforst 2 und 4	Tarforst	Uni Tarforst Seminarraum C9/C1	Universitätsring 15, Haupteingang C
4053	Tarforst 3 und 5	Tarforst	Grundschule	Am Trimmelter Hof 206
4061	Filsch 1	Filsch	Kita Im Freschfeld	Von-Babenberg-Straße 26
4071	Irsch 1 und 2	Irsch	Grundschule	Auf der Neuwies 1
4081	Kernscheid 1	Kernscheid	Mehrzweckhalle	Auf der Redoute 31
5011	Alt-Heiligkreuz 1 u. 2	Heiligkreuz	Grundschule	Rotbachstraße 21
5021	Neu-Heiligkreuz 1 u. 2	Heiligkreuz	Grundschule	Rotbachstraße 21
5023	Neu-Heiligkreuz 3, 4 und 5	Heiligkreuz	Treterer-Schule	Tretererstraße 42
5031	Mariahof 1 und 2	Mariahof	Grundschule	Am Mariahof 23
5033	Mariahof 3 und 4	Mariahof	Grundschule	Am Mariahof 23
5041	Weismark 1	Feyen-Weismark	Pfarrzentrum St. Valerius	Clara-Viebig-Straße 17
5042	Weismark 2	Feyen-Weismark	Georgs Restaurant & Catering	An der Härenwies 10
5051	Feyen 1	Feyen-Weismark	Grundschule	Estricher Weg 11
5052	Feyen 2 und 3	Feyen-Weismark	Grundschule	Estricher Weg 11





Elektrofahrzeuge spielen eine Schlüsselrolle bei der Verkehrswende: Sie sind leise, emissionsfrei und verbessern die Luftqualität. Besonders nachhaltig wird E-Mobilität, wenn regional erzeugter, erneuerbarer Strom im Einsatz ist. Die Trierer Stadtwerke treiben diesen Wandel voran und bauen die Ladeinfrastruktur stetig aus. In dieser Kolumne stellen sie einen Überblick vor.



Für Stromkundinnen und -kunden der

SWT bietet sich ein besonderer Vorteil: Sie können ihre Fahrzeuge an öffentlichen Ladesäulen zu attraktiven Konditionen aufladen. Mit dem Service „Laden wie Zuhause“ in der Portazon App ist das Laden an SWT-Säulen genauso komfortabel und preisgünstig wie zu Hause. Dies gilt insbesondere für die vielen Schnellladepunkte. Die Ladeinfrastruktur in Trier wächst kontinuierlich. Bereits heute gibt es über 90 öffentliche Ladepunkte, mehr als 70 davon betreiben die Stadtwerke. Private Lademöglichkeiten ergänzen das Angebot. Eine Übersicht über die Standorte öffentlicher Ladepunkte bietet auch das Geportal der Stadt Trier. Parallel elektrifizieren die SWT den öffentlichen Nahverkehr. Mit der Anschaffung neuer Elektrobusse sinkt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Stadtgebiet erheblich. Bis Ende 2025 soll mehr als ein Drittel der Busflotte auf Elektrobetrieb umgestellt sein. Ein Teil des benötigten Stroms wird sogar direkt durch Photovoltaikanlagen auf dem Betriebshof in der Gottbillstraße erzeugt (Details auf Seite 11)

Solche Vorhaben machen Elektromobilität in Trier umweltfreundlicher und wirtschaftlicher attraktiver. Die Stadtwerke Trier leisten so einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität und zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region.

#### Weitere Infos:

[www.swt.de/nachhaltigkeit](http://www.swt.de/nachhaltigkeit)  
kommunikation@swt.de



**Eifelgas.** Biomethan wird in Bitburg gesammelt, aufbereitet und ins Erdgasnetz eingespeist. In Trier kann es in Blockheizkraftwerken wieder für die Produktion von Wärme und Strom genutzt werden. Foto: SWT

## Moselwasser, Methan und mehr

### Potenzialanalyse zum Kommunalen Wärmeplan

**Auf dem Weg zur Erstellung eines kommunalen Wärmeplans für Trier legt die Stadt die Zwischenergebnisse der zweiten Etappe vor. Dabei wurden Potenziale zur Einsparung durch die Verringerung des Wärmebedarfs und zur Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen analysiert.**

In der Bestandsanalyse zur kommunalen Wärmeplanung wurde der aktuelle Gesamtwärmebedarf für Trier mit etwa 1300 Gigawattstunden pro Jahr (GWh/a) beziffert. Nimmt man eine durchschnittliche jährliche Sanierungsrate der Gebäude von 1,5 Prozent an, so ließe sich bis zum Jahr 2045 eine **Einsparung** von etwa **160 GWh/a** erreichen.

#### Wärmeerzeugung

Auf Grundlage des Solardachkatasters der Stadt konnte ein Potenzial zur **Wärmebereitung aus Solarenergie** auf geeigneten Dachflächen von etwa 99 GWh/a festgestellt werden. Weiterhin relevant ist die solarthermische Wärmebereitung auf Freiflächen, die sich zur Speisung von Wärmenetzen eignet. Der Stadtrat beschloss 2023 einen entsprechenden Steuerungsrahmen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen.

Weiteres Potenzial zur Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien bietet die **oberflächennahe Geothermie**. Dabei wird Wärme aus dem Erdreich durch Wärmepumpen verarbeitet. Diese Technologie eignet sich sowohl für eine dezentrale Nutzung zur Beheizung einzelner Gebäude, als auch für eine Versorgung von Wärmenetzen. Für Trier wird das Potenzial zur Nutzung der oberflächennahen Geothermie auf etwa **320 GWh/a** geschätzt.

Als effiziente Quellen für Wärmepumpen eignen sich auch **Gewässer**. Dabei wird zumeist Wasser abgeleitet, um diesem durch Wärmetauscher Wärme zu entziehen. Entsprechende Potenziale werden in Trier insbesondere für die Mosel, aber auch für Kyll und Ruwer, gesehen und auf insgesamt **579 GWh/a** beziffert. Auch die Nutzung von **Abwasserwärme** ist denkbar, wenn auch mit einem geringeren Potenzial. Zusammen mit der Verwertung von Klärschlamm wäre die Erzeugung von rund 36 GWh/a möglich.

Die Stadtwerke Trier speisen derzeit **Biomethan** aus regionalem Bezug in das Erdgasnetz ein. Verwendung findet der biogene Stoff bilanziell in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, wobei die entstehende Wärme in Wärme-

netzen und Wärmeinseln zum Einsatz kommen kann. Das Potenzial zum Jahr 2030 wird auf bis zu **200 GWh/a** geschätzt.

Neben den beschriebenen Potenzialen für Erd- und Wasserwärmepumpen besitzen auch **Luftwärmepumpen** eine herausragende Bedeutung für das Gelingen der Wärmewende in Trier. Diese stellen zumeist schon heute eine umweltfreundliche, rentable und nachhaltige Alternative zu Öl- und Gasheizungen dar. Ein Potenzial für Luftwärmepumpen wurde nicht eigens ausgewiesen, denn der Einsatz dieser Technologie ist nahezu überall möglich.

#### Die nächsten Schritte

Das Projektkonsortium aus Stadtwerken (SWT AöR), ebök GmbH und Stadtverwaltung arbeitet nun an der Vollendung der Etappen 3 und 4, nämlich der Erstellung eines Zielszenarios sowie der Formulierung konkreter Maßnahmen.

Die Zwischenergebnisse sowie der Entwurf des Wärmeplans werden im kommenden Monat präsentiert. Für den 18. März (18 Uhr) ist eine Informationsveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger anberaumt. Details dazu werden noch rechtzeitig veröffentlicht. red

# Ein Leben für die Pfalzeler Wehr

Paul Kall stand 32 Jahre an der Spitze des Löschzugs / Feier zum Abschied

„Nein, früher war nicht alles besser“. Paul Kall weiß, wovon er spricht: 32 Jahre lang stand der Ur-Pfalzeler an der Spitze der Freiwilligen Feuerwehr im Ort, bevor er Ende 2024 nicht mehr zur Wahl des Wehrführers antrat. Insgesamt kann Paul Kall (61) sogar auf 45 Dienstjahre als freiwilliger Feuerwehrmann zurückblicken.

Von Ernst Mettlach



#### Pfalz

Erzählt er von seinen Erfahrungen, dann wartet man vergeblich auf nostalgische Geschichten über die vermeintlich gute alte Zeit oder verklärende Anekdoten. Vielmehr zieht Kall, der kürzlich im Kurfürstlichen Amtshaus in Pfalz feierlich von Feuerwehrdezerent Ralf Britten, Triers Feuerwehr-Chef Andreas Kirchartz und seinen Kameraden als Wehrführer verabschiedet wurde, ganz nüchtern Bilanz.

Da wäre die Ausrüstung. „Damals hatten wir eine Leinenjacke und ne Leinenbuxe, damit sind wir dann ins Feuer gegangen“, erinnert sich Kall, von Beruf Nachrichtentechniker, an die eher dürrtige Ausstattung zu Beginn seiner Feuerwehrkarriere. Manches Ausrüstungsteil, das nach Jahren bei der Berufsfeuerwehr ausgemustert worden sei, habe zusammengeflickt den Weg zu den freiwilligen Wehren gefunden. Und dann die Fahrzeuge. „Unser alter Magirus war schon ein Oldtimer, als ich anfing, den würden heute die meisten gar nicht mehr vom Hof bewegen können. Damit zu fahren, war anstrengend, geschaltet wurde nach Gehör“. Das heutige Löschgruppenfahrzeug sei dagegen Hightech. „Generell ist heute alles professioneller, bei Fahrzeugen, Kleidung und Ausrüstung unterscheiden wir uns kaum von der Berufsfeuerwehr“, sagt Kall.

Noch gravierender sei der Unterschied zu früher bei der Ausbildung: „Als ich 1980 bei der Feuerwehr anfing, da gab es die heutigen Lehrgänge in dieser Form ja gar nicht.“ Erst später habe es das erste Lehrgangsangebot der hauptamtlichen Kameraden vom Barbaufener gegeben. „Mit Olaf Backes habe ich die Initiative ergriffen und einen Lehrgang für Pfalzeler und Biewerer Feuerwehrleute auf den Weg gebracht.“ Heute selbstverständlich, sei die „Truppmannausbildung“ genannte Grundausbildung für freiwillige Feuerwehrleute damals ein riesiger Meilenstein gewesen. „Wenn ich mir unseren heutigen Ausbildungsstand anschau, dann muss ich sagen, da hat sich gewaltig etwas getan.“ Und diese gute Ausbildung sei auch notwendig, denn auch die Anforderungen seien stetig gewachsen.

Zwölf Jahre war Paul Kall, dessen Vater schon in der Pfalzeler Wehr aktiv war und seinen Sohn immer mitnahm ins Gerätehaus,



**Abschied.** Paul Kall ist seit 45 Jahren Feuerwehrmann, mehr als drei Jahrzehnte stand er an der Spitze der Freiwilligen Feuerwehr Pfalz. Foto: Presseamt/em

nach seinem Eintritt in die Feuerwehr zunächst normaler Feuerwehrmann. „Ich habe hinten in der Reihe Spokes gemacht“, verrät Kall. Im März 1992 war Schluss mit lustig: Der damalige Pfalzeler Wehrführer Peter Grünen legte sein Amt nieder. Die Pfalzeler Feuerwehrleute wählten den damals 28-jährigen Kall zum neuen Wehrführer. Damit übernahm er viel Verantwortung. „Plötzlich stand ich vorne“.

Gleich sein erster größerer Einsatz an der Spitze der Pfalzeler Wehr war explosiv: Weil ein Mitarbeiter der US-Luftwaffe irrtümlich eine Streubombe zum Altmetall gegeben hatte und diese im Hafen in der Schrottpresse in die Luft ging, kam es 1992 zur Beinahe-Katastrophe. Hunderte kleine Bomben wurden durch die Explosion im Gelände verstreut, Feuer brach aus, eine hohe Rauchsäule stieg in den Himmel. „Wir sind nach der Alarmierung sofort ausgerückt, wussten aber gar nichts von der umherliegenden Munition“, erzählt Kall. Erst während des Einsatzes sei klar geworden, dass der Einsatzort mit Sprengkörpern übersät gewesen sei. „Da ist mir ganz schön die Muffe gegangen und wir haben uns zurückgezogen.“ Selbst die Feuerwehrfahrzeuge habe man zunächst zurücklassen müssen. „Das hätte auch ganz anders ausgehen können“, sagt Kall.

Schwierige Einsätze und Momente habe es etliche gegeben während seiner Dienst-

zeit. „Da waren einige Situationen, in denen ich mit Tod und Leid konfrontiert wurde, das bringt dieses Ehrenamt halt auch mit sich. „Der Zusammenhalt in der Mannschaft hat mich dann getragen.“ Überhaupt die Mannschaft: „Ohne meine Leute wäre gar nix gegangen in all der Zeit“, macht Kall sehr klar, wie elementar wichtig Gemeinschaft in einer Feuerwehr ist. Ob es schlecht laufe oder gut, das hänge vor allem davon ab, ob sich Leute engagieren. „Das ist heute nicht anders als vor 30 Jahren. Auch wenn Technik wichtig ist, es sind die Menschen, die den Unterschied machen.“ Und derzeit läuft es gut in Pfalz, richtig gut. „Wir haben 32 aktive Feuerwehrleute, 21 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr und zehn Leute in der Ehrenabteilung.“ Seinem Nachfolger Johannes Adamy hinterlasse er eine gut aufgestellte Feuerwehr.

So ganz kann Paul Kall, der ganz nebenher 1987 auch Gründungsmitglied der Trierer Jugendfeuerwehr war, sich dort jahrelang als Betreuer engagierte und auch dem Stadtfeuerwehrverband lange vorstand, aber von seiner Feuerwehr nicht lassen. „Von jetzt auf gleich ganz aufhören, das will ich nicht, da würde mir etwas fehlen“. Lieber lässt er es langsamer angehen. „Ich bin jetzt nach 32 Jahren eben wieder ein normaler Feuerwehrmann und stehe hinten in der Reihe. Das ist zwar ehrlich gesagt ein bisschen ungewohnt, dafür habe ich jetzt wieder Zeit für Spokes.“



## Ortsbeiräte tagen

In den nächsten zwei Wochen sind folgende Sitzungen von Trierer Ortsbeiräten geplant:

- **Pfalzel** am Donnerstag, 13. Februar, 18.30 Uhr, Amtshaus.
- **Kürenz** am Donnerstag, 13. Februar, 19.30 Uhr, Orangerie
- **Trier-Süd** am Dienstag, 25. Februar, 18 Uhr, Schammatdorf-Zentrum.

Weitere Details: [www.trier.de/](http://www.trier.de/) bekanntmachungen

## Übergangslicht

Die Stadtwerke haben nach einem Sturmschaden Beleuchtungsmasten auf der Konrad-Adenauer-Brücke zwischen Trier-Süd und Euren abgebaut, um jegliche Gefahr auszuschließen. Da deren Wiederaufbau voraussichtlich bis Ende Februar dauert, gibt es eine provisorische Beleuchtung für Fußgänger. red

## Sprechstunde im Info-Büro West

Das Info-Büro zum Stadtumbau Trier-West ist am Donnerstag, 13. Februar, von 15.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Sandra Klein von der Stabsstelle für den Stadtumbau informiert über anstehende und aktuelle Projekte und Planungen. Das Büro befindet sich im Gebäude 4, Raum 107, der früheren Jägerkaserne in der Eurener Straße. red

# Es begann mit einem Tanz

Berta und Matthias Feiler sind seit 70 Jahren verheiratet

**Viele teilen ihr Leben mit einem Menschen, den sie lieben. So auch Matthias und Berta Feiler aus Ehrang. Das Besondere bei ihnen: Sie teilen ihr gemeinsames Leben bereits seit über 70 Jahren. Vergangene Woche feierten sie das seltene Fest der Gnadenhochzeit.**

Von Björn Gutheil

**Ehrang** An ihr Kennenlernen im Jahr 1953 erinnern sich die beiden noch genau: „Das war im Tanzlokal Eifel-Fels in Ehrang“, sagt Matthias Feiler, der seinerzeit gut tanzen konnte, wie sich seine Frau Berta erinnert. Auch wenn die Knochen heute nicht mehr so mitmachen – die Maxime des 95-Jährigen ist klar: „Ich lasse mich nicht unterkriegen“. Das hat auch der Diabetes nicht geschafft, mit dem er seit 80 Jahren lebt. Musste er sich früher mehrmals am Tag piksen, um seinen Blutzuckerwert zu messen, wird das heute automatisch erledigt und sein Blutzucker digital auf ein kleines Gerät übertragen, das er bei sich trägt.

Der gelernte Schneider fand in seinem Lehrberuf keine Arbeit, daher war er zunächst im Tiefbau tätig, bevor er in einen Lebensmittelgroßhandel in die Paulin-



**Zu Besuch.** Zum seltenen Fest der Gnadenhochzeit gratulierten Dezerent Markus Nöhl (rechts) und Ehrangs Ortsvorsteher Berti Adams dem Jubelpaar Berta und Matthias Feiler. Foto: Presseamt/gut

straße wechselte. Berta Feiler kümmerte sich um den Haushalt und um ihre Eltern, die noch mit ihnen unter einem Dach lebten. Auch auf die Zuckerkrankheit ihres Mannes hatte die 90-Jährige immer einen Blick und half ihm, diese im Griff zu halten.

In Ehrang fühlen sich die beiden wohl – wie so viele waren sie

aber auch von der Flut betroffen: 30 Zentimeter hoch stand das Wasser im Wohnzimmer. Matthias Feiler packte danach bei der Renovierung selbst mit an. Im Haushalt und im täglichen Leben unterstützt die Feilers ihre polnische Pflegekraft Nora, die sehr gut kocht und backt, wie beide bestätigen.

# Schwimmen gegen den Strom

Neue Fischtreppe in Olewig ermöglicht Wasserbewohnern den Aufstieg

Im Zuge der Renaturierung des Olewiger Bachs hat eine Fachfir-

ma im Auftrag von StadtRaum Trier nahe der St. Anna-Straße

am Ortseingang Olewig eine Fischaufstiegsanlage gebaut. Diese wird benötigt, um die Durchgängigkeit des Gewässers für die Fische sicherzustellen, damit diese in ihre Laichhabitate zurückswimmen können. Die einzelnen Becken sind so dimensioniert, dass dann auch schwache Fische, wie

etwa die Mühlkoppe, die Anlage überwinden können.

**Olewig** Zusätzlich ist die Sohle mit Steinmaterial bedeckt, so dass dort auch wirbellose Kleinstlebewesen wie etwa Insektenlarven, Würmer, Schnecken und Kleinkrebse leben und auch hochwandern können. Durch die regelmäßige Anordnung der einzelnen Becken und Schlitz bietet das Bauwerk auch bei höheren Abflüssen gleichbleibende Strömungen, die den Fischen den Aufstieg ermöglichen. Insgesamt fördert die Anlage die Biodiversität des Gewässers. Die Bauzeit betrug knapp fünf Monate – die Kosten liegen bei rund 85.000 Euro. red



**Ökologisch wertvoll.** Die neue Fischtreppe aus der Vogelperspektive: An den rechtwinkligen Betonelementen gibt es Stellen ohne eine starke Strömung, wo die Fische sich kurze Ruhepausen während ihres „Aufstiegs“ gönnen. Foto: Firma Astakus

# Raum zur Begegnung und Bildung

Stadtmuseum präsentiert neu gestaltetes Foyer / Mehr Barrierefreiheit

**Mit einer umfassenden Neugestaltung hat das Stadtmuseum Simeonstift nicht nur die Besucherfreundlichkeit seines Foyers erheblich verbessert, sondern auch einen wichtigen Schritt in Richtung Barrierefreiheit und Inklusion unternommen.**

In den letzten Jahren hat das Museum sein Profil insbesondere im Bereich der kulturellen Bildung und Inklusion geschärft. Die Neugestaltung des Foyers ist ein bedeutender Meilenstein in diesem Bestreben. Ein zentraler Aspekt der Umgestaltung ist neben der Besucherfreundlichkeit die Verbesserung der Barrierefreiheit. Neben einem taktilen Gebäudeplan, einem Blindenleitsystem und einem Begrüßungsvideo in deutscher Gebärdensprache gehört dazu auch eine geplante Rampe im Innenbereich des Museums, die bis zur Marc Aurel-Landesausstellung den Zugang für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer erheblich erleichtern wird.

Neben der barrierefreien Gestaltung wurde das Foyer auch als ein offener und einladender Ort konzipiert. Ein frei zugänglicher Sitzbereich, der auch ohne Eintrittskarte ge-

nutzt werden kann, lädt als „Dritter Ort“ Besucherinnen und Besucher zum Verweilen ein und durch die neuen Medienstationen im Eingangsbereich haben Gäste die Möglichkeit, verschiedene Facetten Triers und des Stadtmuseums kennenzulernen. Neben der Wissensvermittlung steht dabei vor allem auch der Spaß im Vordergrund.

Kulturdezernent Markus Nöhl zeigt sich begeistert über die Umgestaltung: „Die Modernisierung des Foyers ist ein großer Gewinn für die kulturelle Bildung und einen offenen, besucherfreundlichen Zugang zum Museum. Es freut mich besonders, dass wir mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz und der Nikolaus-Koch-Stiftung, durch die großzügig Mittel für dieses Projekt bereitgestellt wurden, diesen einladenden und modernen Raum mit Aufenthaltsqualität realisieren konnten.“ Die Umgestaltung des Foyers hat rund 80.000 Euro gekostet. Die Förderung des Landes belief sich auf rund 20.000 Euro. Die Trierer Nikolaus-Koch-Stiftung unterstützt die inklusiven Elemente des Projekts mit 14.000 Euro.

Museumsdirektorin Dr. Viola Skiba zeigt sich erfreut über die Modernisierung:



„Mit der Neugestaltung des Foyers ist es gelungen, einen lebendigen Begegnungsraum zu schaffen und das Museum zugänglich und besucherfreundlicher zu machen. Besonders die Medienstationen, die in Kooperation mit der Hochschule Trier entwickelt wurden, bieten unseren Besucherinnen und Besuchern spannende Zugänge, um sich mit der Geschichte Triers auseinanderzusetzen und das Museum auf innovative Weise zu erleben.“

Dr. Dorothee Henschel, die sich intensiv mit den Themen Inklusion und Barrierefreiheit im Museum beschäftigt, betont die Bedeutung der neuen Angebote: „Mit dem neu gestalteten Bereichen haben wir einen großen Schritt in Richtung einer inklusiveren Museumserfahrung gemacht. Unser Ziel ist es, ein ‚Museum für alle‘ zu sein, das Angebote für die unterschiedlichen Zielgruppen bereitstellt.“ red

**Einladend.** Kulturdezernent Markus Nöhl, Dorothee Henschel und Museumschefin Dr. Viola Skiba (Foto unten links, v. r.) am neuen Kassenbereich. Zusätzlich gibt es eine neue Sitzcke und Medienstationen.

Fotos: Stadtmuseum



# Groteskes und grausames Liebesdrama

Mozarts Oper „Così fan tutte“ feiert am 15. Februar Premiere im Theater

**THEATER TRIER**

Sie ist die Ensemble-Oper schlechthin und besticht auch mit großartigen Arien: Mozarts „Così fan tutte“ feiert am Samstag, 15. Februar, 19.30 Uhr, im Großen Haus des Theaters Premiere. Den Schlusspunkt der drei Opern Mozarts mit einem Libretto von Lorenzo da Ponte inszeniert Eike Ecker. Sie hat mit „Brokeback Mountain“ ihr Gespür für feine Psychologie und große Oper in der letzten Spielzeit schon eindrucksvoll bewiesen.

„Così fan tutte“ ist eines der am besten beobachteten psychologischen Kammerspiele der Musikgeschichte, das Regisseurin Eike

Ecker in seiner strahlenden Klarheit auf die Bühne bringt. Unter anderem mit dabei (Foto rechts: Theater) sind Janja Vuletic (stehend) und Yibao Chen. Feine Psychologie und Figurenzeichnung, beeindruckende Arien und Ensemblesummern: „Così fan tutte“ entwickelte sich nicht ohne Grund zu einem Repertoirestück vom Rang anderer Mozart-Opern – ein modernes Meisterwerk. red

■ **Karten** für die neue Opernproduktion sind online auf [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de) erhältlich sowie an der Theaterkasse (theaterkasse@trier.de).







# Triers neues Kulturhaus

Arbeiten am Tufa-Anbau gehen gut voran /  
Fertigstellung für Herbst 2026 geplant

**Neubau.** So soll es aussehen, das neue Tufa-Gebäude, das an die Gervasiusstraße grenzt und künftig Platz für eine Menge Kultur bietet. Visualisierung: Markus Musch Architekten

**Dort, wo vor einem Jahr beim Spatenstich des Großprojekts Tufa-Neubau noch grüne Wiese war, ragt jetzt ein rund zehn Meter hoher Neubau in die Luft, der für die Kulturszene Triers von besonderer Bedeutung ist. Die Rathauszeitung erläutert, wann dieser fertig wird, welche Arbeiten noch anstehen und warum er dringend benötigt wird.**

Von Björn Gutheil

Der Tag des Spatenstichs am 22. Januar 2024 war ein verregneter Tag – die Freude war allen Beteiligten beim Termin draußen auf dem Tufa-Gelände an der Gervasiusstraße dennoch anzumerken. Die Freude über ein Großprojekt, das für die Kulturszene Triers von enormer

Bedeutung ist: der dringend benötigte Bau eines neuen Veranstaltungssaals an der Tufa. Auch die damalige Ministerpräsidentin Malu Dreyer war gekommen und lobte das Projekt und die Idee, die dahintersteckt. Diese sieht folgendermaßen aus: Der Tufa-Neubau dient dem Theater während dessen Sanierung, die – abhängig von der Bewilligung des Förderantrags – voraussichtlich im Herbst 2026 beginnt als Ersatzspielstätte für den Tanz und das Schauspiel. Danach steht er der Tufa und damit der freien Szene zur Verfügung, weil diese schon seit langem mehr Platz benötigt. Die Erweiterung, die auf dem ehemaligen Tufatopis-Gelände realisiert wird, umfasst neben einem Foyer auch einen großen Veranstaltungssaal mit 380 Sitz- oder bis zu 600

Stehplätzen. Der Neubau ist insgesamt knapp 900 Quadratmeter groß und kostet rund 13 Millionen Euro. Das Land fördert ihn mit 7,45 Millionen Euro.

Kulturdezernent Markus Nöhl sieht in der Lösung eine Win-Win Situation für Trier: „Mit dem Anbau an die Tufa schaffen wir dringend benötigten Raum für die freie Szene in Trier. Gleichzeitig ist ein Meilenstein im Rahmen unserer Kulturbauprojekte erreicht. Das Theater erhält eine Interims-Unterkunft, die später dann für die Tufa zum neuen Großen Saal wird. Wir schaffen damit eine größere, zeitgemäße Auftrittsbühne für alle und das nachhaltig.“

Bis es soweit ist, ist noch einiges zu tun – viele Arbeiten sind aber auch schon abgeschlossen. So wurden die Betonbauarbeiten des neuen Trierer Kulturhauses 2024 planmäßig weitgehend fertiggestellt, aktuell laufen noch einige Restarbeiten, die bis Ende Februar erledigt sind. Zuletzt wurden die Stahlträger für das Dach und die Dachdecke eingebaut – der Stahlbau des Foyers startet wahrscheinlich ab März. Ebenfalls ab März wird die Fertigteilfassade montiert. Wie Christoph Klüsserath, Projektleiter seitens der SWT Immobilien-Servicegesellschaft sowie Elvira Classen, Projektleiterin bei der Stadt, erläutern, läuft aktuell die Vergabe der Aufträge für die Abdichtungsarbeiten am Dach, die bis zum Ende des zweiten Quartals ausgeführt werden sollen. Die Aufträge für die Außentüren, die Metallbaufassaden und Fenster sind bereits vergeben und sollen ebenfalls bis Ende Juni fertig ausgeführt sein, sodass der Rohbau dann dicht ist. Die Ausschreibungen für Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektro werden aktuell vorbereitet und bis spätestens Ende März veröffentlicht. **(Weiter auf Seite 19)**



**Auf dem Bau.** Beteiligte des Tufa-Anbaus von Stadt, Theater, SWT und Tufa, haben sich einen Überblick über den Fortgang der Bauarbeiten verschafft. Foto: Presseamt/heb

Laut dem für den Tufa-Anbau zuständigen Ingenieur im Projektteam, Michael Dilly, soll der Neubau im Sommer 2026 fertig und damit bezugsfertig für das Theater sein. Damit kann dann die Sanierung des Theaters be-

lich verändert werden soll. Die Verhandlungsgespräche für beide Vergabeverfahren haben mittlerweile stattgefunden – die Entscheidung, wer die Aufträge bekommt, soll im Laufe des Februars fallen. Beim Kreativwettbewerb landete das Hamburger Architekturbüro Studio PFP, Professor Jörg Friedrich, auf dem ersten Platz. Ob es auch den Auftrag erhält, zeigt sich im Februar. Die Mitglieder des Projektteams Kulturbauten, dem Mitarbeitende des Theaters, des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz und der Stadtwerke angehören, gehen von einer gut dreijährigen Sanierungsphase des Theaters aus.



**Vorarbeit.** Die Intendanten Manfred Langner (l.) und Lajos Wenzel (2. v. r.) stimmen sich mit Tufa-Geschäftsführerin Jana Schröder und Vereinsvorsitzendem Klaus Reeh (r.) schon einmal über Termine im neuen Tufa-Anbau ab.

Foto: Presseamt/heb

ginnen – die ebenso dringend nötig ist: Erst vor wenigen Wochen musste das Theater aufgrund eines technischen Defektes eine ausverkaufte Vorstellung absagen. Bereits im Herbst des Vorjahres machte der Eiserne Vorhang im Großen Haus Probleme. Auch Defekte an der Zuschauertoilette, der Saalbeleuchtung sowie ein Wasserschaden im Foyer zeugen von dem akuten Sanierungsbedarf des 1964 eingeweihten Theaters am Augustinerhof. Die letzte Erneuerung von technischen Einrichtungen fand vor etwa 20 Jahren statt. Daher soll der von Architekt Gerhard Graubner entworfene Bau im Bühnen- und Hinterbühnenbereich grundlegend saniert und im Foyer- sowie Eingangsbereich erneuert werden.

Für die Sanierung des Theaters wurden zwei Vergabeverfahren (VGV) zur Suche eines Planungsbüros realisiert: eines für die Neubauten der Eingangshalle und des Orchesterprobensaals mit einem Architektenwettbewerb, in dessen Rahmen die beste kreative Lösung ausgewählt wurde, und ein zweites mit dem Fokus auf die Sanierung des Bestandsgebäudes, das äußerlich nicht wesent-

**Innenansicht.** Das neue Kulturhaus ist knapp 900 Quadratmeter groß, mit 380 Sitz- oder bis zu 600 Stehplätzen.

Visualisierung: Musch Architekten



## THEATER TRIER

## Drei Fragen an... Musikdramaturg Malte Kühn

**Am Theater Trier arbeiten über 200 Menschen – von der SchauspielerIn bis hin zur HandwerkerIn. Wir stellen in der Rubrik „Drei Fragen an“ einige von ihnen vor. Dieses Mal ist Musikdramaturg Malte Kühn an der Reihe.**

**Malte, was macht für dich Trier als Stadt aus?**

Die schöne Lage, die historischen Bauten, die freundlichen Menschen. Und für jemanden, der gerne ausgeht,

bietet die Stadt eine vielfältige Auswahl an guten Speisen und Getränken und an fröhlichen Mitstreiter(inne)n.

**Was ist der schönste Teil des Berufes als Musikdramaturg?**

Die Begeisterung für und Liebe zu Musik, Literatur und Theater zu teilen. Und der erfreulich nahe Kontakt zum Publikum.

**Was ist für Dich der besondere Reiz am Musiktheater?**

Mit der Musik tritt eine weitere Komponente zum Theater, die zwar ihre eigenen Gesetze mit sich bringt, aber eben auch ihre ganz eigenen Reize; wie wir etwa aktuell bei Mozarts kongenialer Vertonung von „Così fan tutte“ hören und erleben können.

Die Fragen stellte Niklas Schmitt



Foto: Marco Piecuch



# KULTUR-TIPPS

## FEBRUAR

### KLASSISCHE MUSIK

12.2. | 20 UHR  
TUCHFABRIK

**CHAOS-STRING-QUARTETT**  
Konzert der Kammermusikalischen  
Vereinigung

### BÜHNE

13.2. | 19.30 UHR  
KLEINE BÜHNE AM PFERDEMARKT

**TRIERER SCIENCE-SLAM**  
Unterhaltsame Aufbereitung  
wissenschaftlicher Themen

### FÜHRUNG

14.2. | 18 UHR  
TOURIST-INFO

**NACHTWÄCHTER-  
RUNDGANG**  
Kostümführung durch das  
Trier des 19. Jahrhunderts

### FÜHRUNG

14.2. | 14.30 UHR  
STADTMUSEUM

**WIE SIEHT LIEBE AUS?**  
Ausstellungstour am Valentinstag

### BÜHNE

14.2. | 19.30 UHR  
THEATER

**MUTTER COURAGE UND  
IHRE KINDER**  
Eine Chronik aus  
dem 30-jährigen Krieg

WEITERE TERMINE:  
18. 2. | 19.30 UHR; 19.2 | 11 UHR

### BÜHNE

15.2. | 19.30 UHR  
THEATER

**COSI FAN TUTTE**  
Premiere der Oper von Wolfgang  
Amadeus Mozart

WEITERER TERMIN: 23. 2. | 16 UHR

### BÜHNE

15.2. | 20 UHR  
MERGENER HOF

**TRIERER POETRY SLAM**  
Dichterwettbewerb

### FÜHRUNG

16.2. | 14 UHR  
STADTMUSEUM

**RAUS IN DIE STADT**  
Rundgang zu verborgenen Orten  
der Trierer Stadtmauer

### BÜHNE

16.2. | 15.30 UHR  
TUFA

**EIN HAUCH VON FRÜHLING**  
Frauenchor Polyhymnia und der  
ukrainische Chor Blahovist

### BÜHNE

16.2. | 16 UHR  
TUFA

**JULIA REIDENBACH UND DAS  
RASSELORCHESTER**  
Mitmachkonzert für die  
ganze Familie

### BÜHNE

17.2. | 11 UHR  
THEATER

**PINOCCHIO**  
Schulvorstellung

### VORTRAG

18.2. | 19 UHR  
STADTMUSEUM SIMEONSTIFT  
**HEIL HITLER UND HELAU**  
Geschichte des Karnevals im  
Nationalsozialismus mit Jutta  
Albrecht

### BÜHNE

19.2. | 10.30 UHR  
TUFA

**JUST SING FÜR  
SENIORINNEN UND  
SENIOREN**  
mit Julia Reidenbach

### KLASSISCHE MUSIK

20.2. | 19.30 UHR  
THEATER

**FÜNFTES SINFONIEKONZERT**  
Thema: Frauenpower

### KABARETT | COMEDY

20.2. | 20 UHR  
TUFA

**TONY BAUER**  
mit seinem Programm  
„Fallschirmspringer“

### KABARETT | COMEDY

21.2. | 20 UHR  
TUFA

**JEAN PETERS**  
mit seinem Programm  
„Schwarz, Rot, Braun“

### KABARETT | COMEDY

22.2. | 19 UHR  
TUFA

**MARIA CLARA GROPPNER**  
mit ihrem Programm  
„Mehrgangfrau“



Maria  
Clara  
Groppler  
Foto: Peter  
Emig

### VORTRAG

23.2. | 14 UHR  
STADTMUSEUM SIMEONSTIFT

**TATORT KUNSTMARKT**  
Praxisvortrag zu  
Fälschergeschichten mit  
Restaurator Dimitri Scher

### BÜHNE

24.2. | 20 UHR  
TUFA

**JUST SING**  
mit Julia Reidenbach

### AUSSTELLUNGEN FESTIVALS VOTING

#### AUSSTELLUNG

bis 6.4.  
STADTMUSEUM SIMEONSTIFT  
**KONTUREN DER STADT**  
Die Geschichte der Trierer  
Stadtmauer

#### AUSSTELLUNG

bis 31.3.  
DEUTSCHE RICHTERAKADEMIE

#### IDOLE

Werke von Guido und Johannes  
Häfner

#### VOTING

bis 17.2  
ONLINE

#### ABSTIMMUNG ZUM SPARKASSE TRIER BAND- CONTEST

Das Voting: Welche regionale Band  
spielt auf dem Altstadtfest 2025?  
Abstimmung unter [www.trier-info.de/highlights/altstadtfest](http://www.trier-info.de/highlights/altstadtfest)

#### VOTING

bis 17.2  
ONLINE

#### GESTALTUNGSWETTBEWERB ZUM ALTSTADTFESTPLAKAT: WELCHES MOTIV GEWINNT?

Abstimmung unter [www.trier-info.de/highlights/altstadtfest](http://www.trier-info.de/highlights/altstadtfest)

#### AUSSTELLUNG

bis 1.3.  
TUCHFABRIK

#### OPEN EXPO

Klangkunstausstellung

#### AUSSTELLUNG

bis 9.3.  
GALERIE JUNGE KUNST

#### ULRIKE KESSL – ENSEMBLE LIVING

Objekte, Installation, Zeichnung

### Poller in der Fleischstraße/Foto Baustelle Montag



Die Arbeiten zur Errichtung der Poller in der Fleischstraße haben begonnen. Die Poller-Linie (Visualisierung: PA/nok) verläuft künftig zwischen den Gebäuden Fleischstraße 81 und 1/Hauptmarkt 13. Die Arbeiten laufen in zwei Abschnitten. So bleibt die Fleischstraße weiter zu Fuß und im Rollstuhl passierbar. Für Pkw und Lkw ist die Durchfahrt nicht möglich. Die obere Fleischstraße wird zur Sackgasse. Die Durchfahrt zum Hauptmarkt ist ab der Baustelle für Fahrzeuge gesperrt. Wiegen sie weniger als bis 3,5 Tonnen, können sie über die Stresemannstraße ein- und ausfahren. Eine Wen-demöglichkeit gibt es auf der Höhe des früheren Kaufhofgebäudes.

### Verstärkung für die Kindertagespflege



Nach dem erfolgreichen Abschluss des Qualifizierungskurses in der Kindertagespflege auf Initiative von Stadt und Landkreis haben zehn Frauen aus der Region ihr Zertifikat erhalten. Neun von ihnen konnten an der Feier mit Jugendamtsleiter Carsten Lang und Sabine Schröder, Referatsleiterin Kindertagesbetreuung beim Kreis, teilnehmen. Der Kurs hatte im Februar 2024 begonnen und umfasste 300 Unterrichtseinheiten. Wegen der großen Nachfrage nach Betreuungsangeboten sucht das Jugendamt weitere Interessierte, die sich für die Tagespflege ausbilden lassen. Sie können sich melden bei Dorothee Faber, Telefon: 0651/718-3571. Foto: Jugendamt

### Nächstes Sinfoniekonzert am 20. Februar



Im Zeichen von „Frauenpower“ steht das fünfte Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters am Donnerstag, 20. Februar, 19.30 Uhr, im Theater. Unter der Leitung von Friederike Scheuchen und mit Pianistin Anna Khomichko erklingen Werke berühmter Komponistinnen des 19. Jahrhunderts: Fanny Hensel (Ouvertüre C-Dur) und Clara Schumann (Konzert für Klavier und Orchester a-Moll opus 7.) Im gleichen Jahrhundert lebte die Französin Louise Farrenc. Von ihr erklingt die Symphonie Nr. 3 g-Moll opus 36. Das Programm wird abgerundet durch das „Sugarcoating 4“ für Orchester der Gegenwartskomponistin Sara Glojnaric. Archivfoto: Theater



Mutter Courage und ihre Kinder  
Foto: Benjamin Westhoff

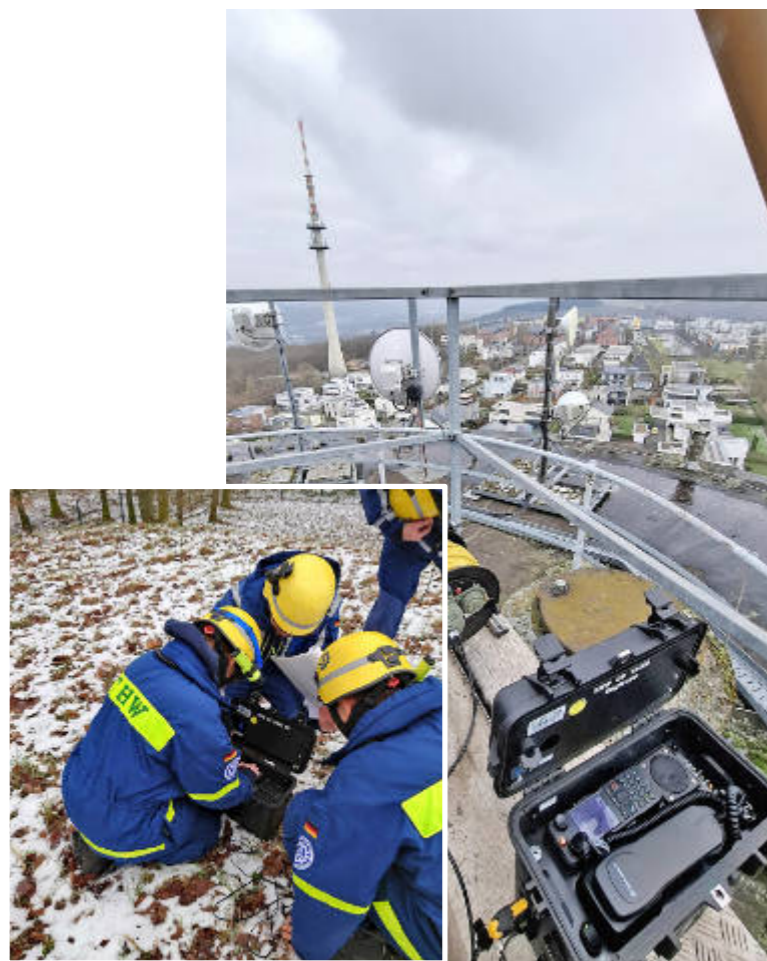


Japanisch-Trierischer Austausch über Kultur, Bildung und Wirtschaft



„Die Geschichte dieser Stadt hat mich sehr beeindruckt und den herzlichen Empfang, der mir zuteil wurde, weiß ich sehr zu schätzen.“ Mit diesen Worten hat sich der neue japanische Generalkonsul Takeshi Ito bei einem Empfang im Turm Jerusalem auf Einladung von OB Wolfram Leibe in das Ehrenbuch der Stadt Trier eingetragen. Zuvor sprachen Ito und Leibe unter anderem über den kulturellen Austausch zwischen Trier und Japan, den Fachbereich Japanologie an der Uni und die Trierer Niederlassung des japanischen Konzerns JTI. Foto: Presseamt/kig

Funkverbindung für Notfall-Anlaufstellen getestet



Damit die von der Stadt entwickelten Notfallanlaufstellen bei einem Ausfall der kritischen Infrastruktur möglichst krisenfest sind, wurden unter Federführung des Technischen Hilfswerks (THW) und mit Beteiligung der Berufsfeuerwehr, mehrerer Freiwilliger Feuerwehren sowie weiterer Hilfsdienste eine Kommunikationsinfrastruktur durch ein Notfunknetz errichtet und getestet, die auch ohne Strom funktioniert. Die Notfall-Anlaufstellen dienen der Bevölkerung als Kontaktpunkte, die in der Nachbarschaft Infos bereitstellen und Hilfeleistungen vermitteln. Einsatzkräfte des Trierer THW (kl. Foto) stellen für die Übung zwei strategisch platzierte DMO-Repeater-Stationen bereit, darunter eine auf dem Petrisberg (Foto links), die fragile Funksignale empfangen und aufbereitet weitersendet, um im Notfall den Austausch zwischen den Anlaufstellen und der Leitstelle der Feuerwehr sicherzustellen. Danach fanden an den Notfall-Anlaufstellen Messungen statt, um die Stabilität des Funknetzes zu bewerten. Diese Daten helfen dann bei der weiteren Optimierung des Notfall-Systems. Fotos: THW

IMPRESSUM

**Herausgeber:** STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Fax: 0651/718-1138, Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de.  
**Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig), Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion) und Stefan Supernok (nok/Grafik)

**Druckerei:** Saarbrücker Zeitung Druckhaus GmbH, Untertürkheimer Straße, 15, 66117 Saarbrücken  
**Vertrieb:** TV Logistik GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Straße 8, 54294 Trier  
**Zustellhotline:** 0651/7199 970, E-Mail: raz-vertrieb@volksfreund.de  
**Abonnement:** 66,00 Euro Jahresbezugspreis, Zustellung auf dem Postweg, Bestellungen sind möglich per Telefon (unter der Rufnummer 0651/7199-970) oder per E-Mail an raz-vertrieb@volksfreund.de

**Erscheinungsweise:** In der Regel alle zwei Wochen oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Viehmarktplatz, im Rathaus-Eingang am Augustinerhof, in der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, in der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, im Foyer des Theaters, am Augustinerhof, in der Stadtbücherei am Domfreihof, und im Energie- und Technikpark, Am Grüneberg, aus. **Auflage:** 57.000 Exemplare.

Abstimmen für das Plakat zum Altstadtfest 2025



Bei dem Gestaltungswettbewerb zum Altstadtfest wurden in diesem Jahr 18 Motive eingereicht, über die jetzt die Öffentlichkeit abstimmen kann. „Wir sind überrascht, wie viele unterschiedlichen Ideen eingereicht wurden. Eine Gemeinsamkeit jedoch verbindet sie: die Vorfreude auf drei tolle Tage“, erläutern Alexandra Meusel und Hanna Landwehr, Projektleiterinnen des Altstadtfests bei der TTM. Nun sind die Bürgerinnen und Bürger gefragt: Auf vielfachen Wunsch entscheidet in diesem Jahr erstmals keine Jury, sondern die Öffentlichkeit über das schönste Motiv, das dann auf die diesjährigen Plakate und Flyer gedruckt wird. Zusätzlich winken dem Gewinner oder der Gewinnerin 500 Euro. Das Voting läuft noch bis Montag, 17. Februar, auf der Internetseite des Altstadtfests: [www.trier-info.de/highlights/altstadtfest](http://www.trier-info.de/highlights/altstadtfest).

Foto: Simon Engelbert



Neue Job-Center App als kompakter Online-Zugang

**JC Die neue Jobcenter App für Kundinnen und Kunden**

Mehr Service, weniger Bürokratie: Jetzt die Jobcenter App herunterladen

jobcenter Trier Stadt TRIER

Das Trierer Jobcenter ist unabhängig von Öffnungszeiten überall erreichbar – dank einer neuen App. Sie steht in den gängigen Stores bereit und löst in Trier die regionale App des Jobcenters ab. Sie hat zwei Schwerpunkte: In „Mein Jobcenter“ können Kunden ihre Postleitzahl angeben. Die App wählt das zuständige Jobcenter in Deutschland aus. Außerdem sind regionale Anträge oder weitere Leistungen hinterlegt. In „Mein Bereich“ können Kunden Anträge stellen, den Bearbeitungsstatus einsehen, Veränderungen mitteilen, Termine vereinbaren, einen Zugang zur Jobsuche erhalten, Dokumente sicher und datenschutzkonform hochladen und sich per Postfachnachricht melden. Weitere Informationen: [www.arbeitsagentur.de/apps/jobcenter-app](http://www.arbeitsagentur.de/apps/jobcenter-app).

Abbildung: Jobcenter





# Mit den Promis auf Augenhöhe

**Von A wie Adorf bis Z wie Zwanziger: Als Mitarbeiterin im Protokoll hat sich Erika Dahlem um das leibliche Wohl zahlreicher prominenter Besucher gekümmert. Jetzt hat sie nach mehr als 25 Jahren bei der Stadtverwaltung ihren Ruhestand angetreten.**

Von Ralph Kießling

Da war Marcel Reif, der mit Gipsfuß ins Rathaus kam. Da war Verona Pooth, die das städtische Empfangskomitee mit ihren Allüren auf eine Geduldssprobe stellte. Und da war Mario Adorf, dem beim Aussteigen aus dem Auto die Hose gerissen ist: Erika Dahlem hat in ihrem Berufsleben viele Stars und Sternchen kennengelernt, auch in Situationen, von denen die Öffentlichkeit sonst nichts erfährt. Als Mitarbeiterin der Protokollabteilung des Rathauses war sie bei unzähligen Empfängen und Feierstunden für die Bewirtung der Gäste zuständig.

## Dieter Thomas Heck und das Bier

Von ihrer früheren Tätigkeit im Café Weisshaus wechselte Erika Dahlem 1999 zur Stadtverwaltung. Jetzt hat Oberbürgermeister Wolfram Leibe die gelernte Hotel- und Gaststättenfachfrau in den Ruhestand verabschiedet und sich für die enge Zusammenarbeit bedankt: „Viele dieser Termine, bei denen Sie im Einsatz waren, finden ja abends oder am Wochenende statt. Ich konnte trotzdem auf Sie zählen und diese Flexibilität weiß ich sehr zu schätzen.“ Dahlem bestätigt: „An manchen Wochenenden war ich 17, 18 Stunden auf den Beinen, zum Beispiel bei den Antikenfestspielen. Trotzdem waren das mit die schönsten Termine“. Ein Bürojob am Computer hätte nicht zu ihr gepasst: „Ich muss mit Menschen zu tun haben und aktiv sein.“

Nicht nur Showstars wie Guildo Horn, Alfred Biolek und Horst Lichter hat Erika Dahlem Sekt, Kaffee oder Wein gereicht, sondern auch Polit-Größen wie Helmut Schmidt, Heiner Geißler, Franz Müntefering sowie den Brüdern Bernhard und Hans-Jochen Vogel. Nicht zu vergessen Kardinal Ratzinger, dem späteren Papst Benedikt XVI. Hit-



**Vertauschte Rollen.** Beim Abschiedstermin lässt sich die langjährige Protokoll-Mitarbeiterin Erika Dahlem von ihren Chefs, OB Wolfram Leibe (l.) und Presseamtsleiter Michael Schmitz, bewirten. Foto: Presseamt/kig



paraden-Moderator Dieter-Thomas Heck hatte unterdessen andere Vorlieben. „Sekt hat er strikt abgelehnt und stattdessen ein Bier verlangt. Also bin ich schnell rüber in die Gaststätte „Astarix“ und habe ihm von dort ein frisch gezapftes Pils gebracht“, erinnert sich Dahlem.

## Präsente für Jubilare

Neben den Promi-Terminen gehörte vor allem die tägliche Bewirtung bei verschiedensten Sitzungen von Gremien und Arbeitsgrup-

pen im Rathaus zu den Aufgaben von Erika Dahlem. Sie kümmerte sich darum, dass die Tagungsräume aufgeräumt waren und sorgte für die passende Art und Menge an Getränken.

Außerdem koordinierte sie die Präsente für Seniorinnen und Senioren, die ein Ehejubiläum oder einen runden Geburtstag feiern. Ab sofort hat sie Zeit für sich und ihre Familie und plant für den Sommer unter anderem einen längeren Urlaub in der Provence – dafür erhielt sie von OB Leibe als Abschiedsgeschenk einen Reiseführer.

## JOBS

### Kümmerein oder Kümmerer für städtische Gebäude

Der Gebäudebestand, für den die Stadtverwaltung verantwortlich ist, ist immens: Mehr als 270 Objekte mit rund 480.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche. Im Wesentlichen handelt es sich um Verwaltungsgebäude, Schulen, Sport- und Kindertagesstätten sowie kulturelle Einrichtungen und Feuerwehrgebäude. Hierfür werden natürlich Menschen gebraucht, die sich um diese Gebäude kümmern. Das Hochbauamt sucht daher **einen Architekten oder eine Architektin** in der Projektentwicklung in Teilzeit. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Planungen zu aktuellen Raumbedarfen sowie zu künftigen Immobiliennutzungen mit entsprechenden Machbarkeitsstudien. Auch die Erstellung von Kostenschätzungen, Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen und Folgekostenermittlungen gehören zum Job.

Zu den Voraussetzungen zählen ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Fachrichtung Architektur sowie Durchsetzungsfähigkeit. Die unbefristete Stelle ist mit der Entgeltgruppe 11 eingestuft, das sind mindestens 4032 Euro.

Zu den Details der Stelle und der Online-Bewerbung:



## JOBS

### Viel draußen unterwegs in Sachen Naturschutz

Viel an der frischen Luft sein und mit der Hubarbeitsbühne auch mal in luftiger Höhe Bäume zurückschneiden. Das und vieles mehr bietet der Beruf **des Baumpflegers beziehungsweise der Baumpflegerin**. Stadt-Raum Trier sucht aktuell Verstärkung in diesem Bereich. Zu den Aufgaben gehören neben der Pflege von Bäumen auch Artenschutzmaßnahmen sowie der Bau von Nisthilfen oder Habitaten für Kleintiere. Natürlich müssen auch Grünschnitt transportiert und die diversen Maschinen gepflegt werden. In der kalten Jahreszeit gehört auch der Winterdienst zum Job: Hier muss man – wenn es anfängt zu schneien oder glatt wird – auch mal außerhalb der regulären Arbeitszeit ran.

Gesucht wird jemand, der oder die eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem grünen Beruf hat, beispielsweise Gärtner oder Forstwirtin. Zudem sind praktische Erfahrung in der Baumpflege von Vorteil und mal sollte einen Führerschein der Klasse B haben. Die unbefristete Stelle ist mit der Entgeltgruppe TvÖD 6 eingestuft, das sind mindestens 3042 Euro.

Zu den Details der Stellen und der Online-Bewerbung:

